Architektur Konkurrenzen

herausgegeben von
Hermann Scheurembrandt
Architekt

Heft 12.

A. Realschulgebäude mit Progymnasium in Buer i. W.

B. Realgymnasium in Altenessen.

1906

Verlegt bei Ernst Wasmuth, A.G. Berlin

TERMINKALENDER LAUFENDER PREISAUSSCHREIBEN.

Einlieferungstermin	Gegenstand	Ort	Baukosten	Ausgesetzte Preise	Gebühren für die Unterlagen	Preisrichter
2. 1. 1907	Mädchenschulgebäude mit Pensionat	Heide i. W.	—	400 M. 200 M.	1 M.	—
10. 1. 1907	Architektonische Gestaltung von drei Wassertürmen A. auf der Sternschanze B. bei dem Waisenhause C. in Winterhude	Hamburg	Zu A. 220 000 M. Zu B. 110 000 M. Zu C. 200 000 M.	Zu A. 1 500 M. 1 000 M. 600 M. Zu B. 1 000 M. 600 M. 300 M. Zu C. 1 500 M. 1 000 M. 600 M. Ankauf: 3 Entwürfe: 500 M., 300 M., 200 M.	—	Senator Holthusen, Präses, und Direktor Schertel, techn. Leiter für die Stadtwasserkunst Hamburg Obering. Vermehren, techn. Leiter des Ing.-Bauwesens Hamburg Baudir. Zimmermann, techn. Leiter des Hochbauwesens Hamburg Stadtbaurat Hoffmann, Berlin Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt Architekt Meerwein, Hamburg
15./28. 1. 1907	Justizpalast	Sofia	2 000 000 Fr.	5 000 Fr. 3 500 Fr. 2 000 Fr. 1 000 Fr. 3 Ankäufe: 800 Fr. 700 Fr. 600 Fr.	—	Nicht genannt
15. 2. 1907	Rathaus	Friedenau	400 000 M.	2 600 M. 1 800 M. 1 000 M. Ankauf à 500 M.	2 M.	Bürgerm. Schnackenburg, Friedenau Geh. Baurat Schwechten, Berlin Arch. Draeger, Friedenau Arch. Kunow, Friedenau Arch. Ruhemann, Friedenau Gem. Baurat Altmann, Friedenau
1. 3. 1907	Friedhof-Anlage	Mannheim	—	3 000 M. 2 000 M. 1 000 M. Ankauf à 500 M.	—	—
15. 4. 1907	Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes	Leipzig	—	15 000 M. 10 000 M. 2 à 7 500 M. Ankauf: 3 Entwürfe à 3000 M.	10 M.	Oberbaurat Prof. Dr. Durm, Karlsruhe Prof. Theodor Fischer, Stuttgart Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt Geh. Baurat Prof. Dr. Licht, Leipzig Geh. Baurat F. Schwechten, Berlin Prof. Dr. F. von Thiersch, München Geh. Baurat Prof. Dr. Wallot, Dresden

A. REALSCHULGEBÄUDE MIT PROGYMNASIUM IN BUER I. W.

WALTER KALKMAN, BARMEN — TH. & K. SCHULZE, DORTMUND — G. KRÜGER, DRESDEN.

KONKURRENZ-BEDINGUNGEN.

In der Gemeinde Buer soll ein Gebäude für eine Realschule nebst Progymnasium errichtet werden, welches durch Erweiterungsbau zu einem Vollgymnasium ausgestaltet werden soll. Der Erweiterungsbau soll die Aula, den Zeichensaal und drei Gymnasialklassen enthalten.

Der Entwurf für das zu errichtende Gebäude wird zur Wettbewerbung für im Deutschen Reiche ansässige deutsche Architekten ausgeschrieben, und es werden für die besten Lösungen:

ein erster Preis von 1500 M.,
ein zweiter Preis von 900 M.,
ein dritter Preis von 500 M.

ausgesetzt.

Die Gemeinde behält sich außerdem das Recht vor, nicht preisgekrönte Entwürfe zu dem Preise von 500 M. zu erwerben.

Das Baugrundstück liegt im vorderen Teile an der Breddestraße und hat bei einer Frontlänge von 75 m eine durchschnittliche Tiefe von 90,26 m.

Die genaue Größe und Lage des Bauplatzes ist aus dem Lageplane ersichtlich.

Die eingetragenen Ordinaten geben Aufschluß über die Höhenlage des Grundstücks zur Straße; Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungsrohre sind vorhanden; die Sohle der ersteren liegt 2,50 m unter Straßenplanum.

Der Baugrund besteht bis zu einer Tiefe von $2^1/_2$ m aus fast reinem, mittelfeinen Sandboden, er ist als guter und durchaus tragfähiger zu bezeichnen; mittlerer Grundwasserstand liegt etwa 1,80 bis 2,00 m unter Terrainoberfläche.

Gegenstand der Ausschreibung ist das Schulgebäude mit Aula, Zeichensaal und Turnhalle. Die erst später zur Ausführung kommenden Räume: Aula, Zeichensaal und drei Gymnasialklassen sind schon jetzt mit zu projektieren und zu veranschlagen.

Außerdem ein Abortgebäude, welches durch eine Wandelhalle (bedeckten Gang) mit dem Hauptgebäude zu verbinden ist. Baustil bleibt dem Bewerber überlassen.

Das Projekt muß umfassen:

a) den Situationsplan im Maßstabe 1 : 500 mit Einzeichnungen aller Anlagen;
b) die Hauptansicht im Maßstabe 1 : 100, die Grundrisse sämtlicher Geschosse, Ansichten, Längen- und Querschnitte im Maßstabe 1 : 200, soweit sie zur völligen Klarlegung des Projektes erforderlich sind, mit eingeschriebenen Hauptmaßen und Flächenmaßen der Unterrichtsräume. Alle diese Zeichnungen müssen auf starkem Zeichenpapier ausgeführt und in den Durchschnitten mit charakteristischen Tönen angelegt werden;
c) einen Erläuterungsbericht mit Kostenüberschlag.

Die gesamten Baukosten ausschließlich der Kosten für den Grunderwerb und die innere Einrichtung sollen für das Schulgebäude, die Turnhalle, Schuldienerwohnung und Aborte, mit Zentralheizung (Niederdruck-Dampfheizung), Ventilation, Gas- und Wasserleitung (letztere mindestens für

die Schuldienerwohnung, das Konferenzzimmer und die Physikklasse, den Zeichensaal, die Korridore und Aborte) 180 000 M. nicht überschreiten.

Für 1 cbm des umbauten Raumes dürften nach hiesigen Verhältnissen 16—17,50 M. zu rechnen sein.

Die Außenmauern sind nach der Nord- und Westseite als Hohlmauern anzulegen. Das Dach soll mit Falzziegeln gedeckt werden. Die Haupttreppen sind massiv anzulegen. Auf hinreichend breite Korridore (nicht unter 3,50 m) wird besonderes Gewicht gelegt.

Das Gebäude soll enthalten:

a) 12 Klassenzimmer, und zwar: 6 Klassen zu etwa 50 bis 52 qm Flächengröße, 6 Klassen zu etwa 44 bis 46 qm Flächengröße, 1 sogenannte Sammelklasse zu etwa 90 bis 100 qm Flächengröße;

b) einen provisorischen Zeichensaal für etwa 50 Schüler, der später in zwei Klassen umgewandelt werden kann;

c) einen Hörsaal für Chemie und Physik von 50 bis 55 qm Größe mit amphitheatralisch angeordneten Bänken.

Es ist hier ein Experimentiertisch vorzusehen, daneben an einer Seite ein Spülstein mit Abfallrohr zur Abführung der Flüssigkeiten, an der anderen Seite ein von allen Schülerplätzen aus sichtbarer Glaskasten mit Dunstrohr zur Abführung der Gase nach einem in der Wand anzulegenden Ventilationsrohre; außerdem ein Schrank zur Aufbewahrung der Chemikalien; daran anstoßend einerseits:

d) ein Arbeitszimmer für den Lehrer (der Physik) von etwa 18 qm Größe, verbunden mit einem Zimmer für physikalische Apparate von etwa 24 qm Größe;

e) andererseits, an den Hörsaal anstoßend, die gleichen Räume mit denselben Abmessungen wie ad d für chemische Zwecke;

f) ein Naturalienkabinett von etwa 24 qm Größe;

g) ein Konferenzzimmer von etwa 50 qm Größe mit anstoßendem

h) Lesezimmer von etwa 20 qm Größe; mit diesem verbunden

i) ein Bibliothekzimmer von etwa 30 qm Größe;

k) ein Direktorzimmer mit Vorzimmer, möglichst im Erdgeschoß;

l) eine Aula, durch zwei Stockwerke gehend, von 200 qm Größe, wobei eine Erweiterung durch ein anzustoßendes Zimmer vorzusehen ist;

m) ein Turnsaal von etwa 200 qm Größe mit einem Nebenraum für Geräte nebst Ankleideraum für Lehrer und Schüler;

n) ein Zeichensaal mit Nordlicht von der Decke her für etwa 50 Schüler, mit Wasserleitung und einem Nebenraum für Modelle und Zeichnungen von etwa 35 qm Größe;

o) im Kellergeschoß bzw. Souterrain sind vorzusehen die Schuldienerwohnung und der Raum für die Zentralheizung und für Brennmaterial.

Soweit konkurrenzfähige Arbeiten eingegangen sind, sollen die drei Preise an die relativ besten Entwürfe verliehen werden. Alle preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Gemeinde Buer, jedoch nur soweit, als sie für die Ausführung des Projektes benutzt werden. Das Recht der Publikation oder einer anderweitigen Wiederverwendung bleibt dem Verfasser.

Preisrichter: Amtmann de la Chevallerie, Vorsitzender, in Buer, Regierungsbaumeister Eckart in Münster, Architekt Koester in Buer, Kreisbauinspektor, Königlicher Baurat Schultz in Recklinghausen, Königlicher Baurat Vollmer in Münster, Gemeindeverordneter Dr. Lübbesmeyer, Gemeindevorsteher Otte, Gemeindeverordneter von Vorst in Buer, der Leiter der Schule Dr. Weber.

URTEIL DER PREISRICHTER.

Es waren 83 Projekte zur Einlieferung gelangt, von denen neun in die engste Wahl kamen. Der erste Preis mit 1500 M. entfiel auf den Entwurf mit dem Kennwort „1905“, Verfasser Architekt Walter Kalkman in Barmen; der zweite Preis mit 900 M. entfiel auf den Entwurf mit dem Kennwort: „Großzügig“, Verfasser Architekten Th. und

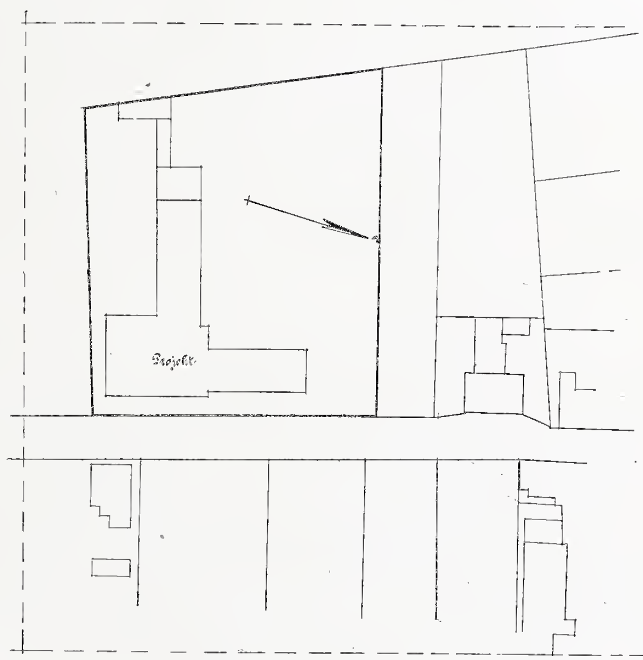
K. Schulze, Dortmund; der dritte Preis mit 500 M. entfiel auf den Entwurf mit dem Kennwort: „Geschick und dreimal Glück“, Verfasser Architekt G. Krüger in Dresden.

AUS DEM URTEIL.

„1905“: Ein einfacher und leicht erweiterungsfähiger Grundriß, der an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Nur könnte der Raum vor der Treppe etwas reichlicher bemessen werden. Die Fassade trifft leider den Schulhauscharakter nicht vollständig.

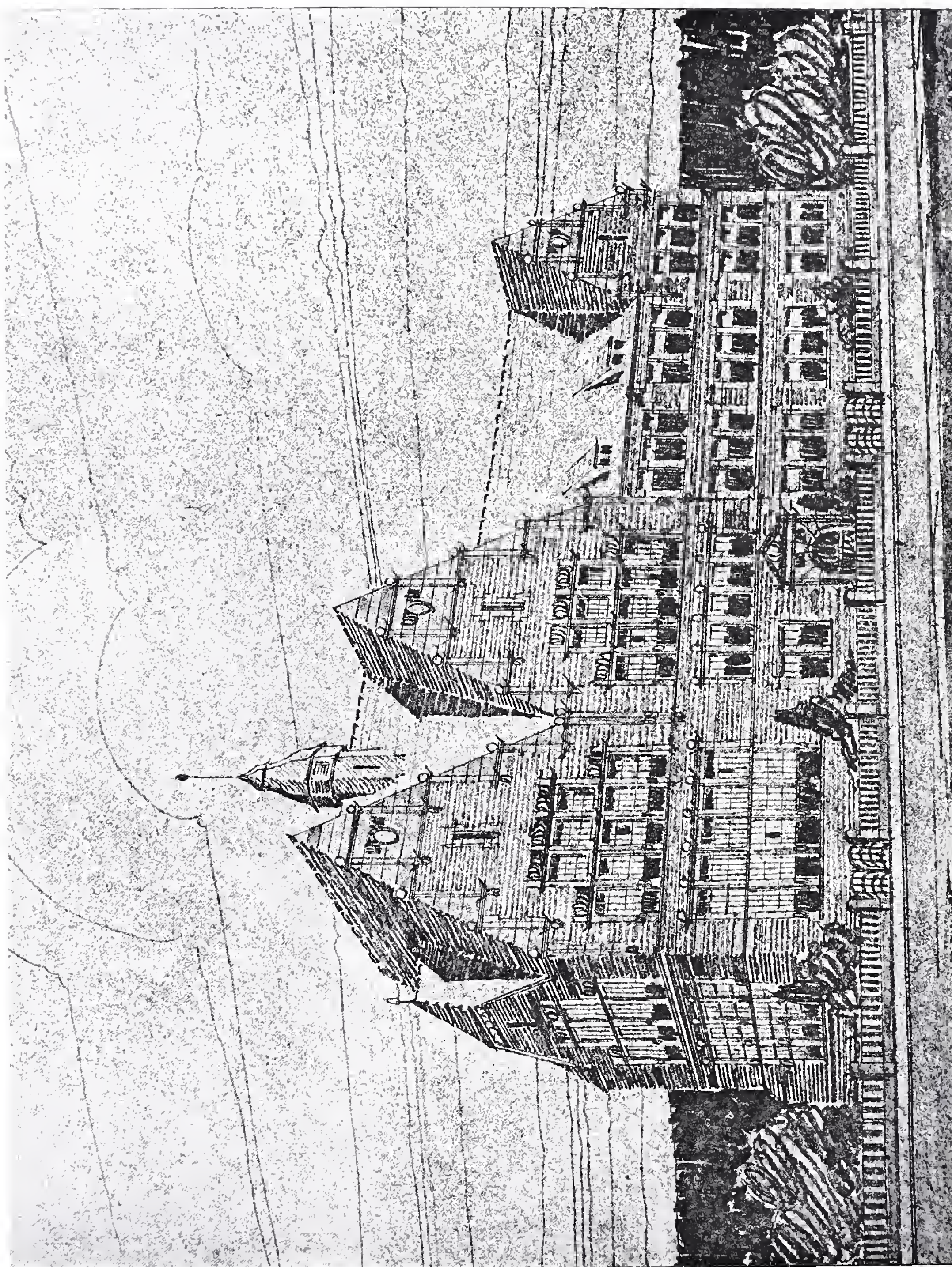
„Großzügig“: Der Grundriß ist übersichtlich und einfach, der Vorplatz ist nicht ganz befriedigend beleuchtet. Die Erweiterung bietet einige Schwierigkeiten. Die Fassade gibt bei einheitlichem Aufbau ein malerisches Bild und entbehrt nicht einer gewissen Großzügigkeit. Besonders ist noch anzuerkennen, daß die Fassade ohne die Erweiterung ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

„Geschick und dreimal Glück“: Die Klassen liegen nach Osten. Der Grundriß ist in der Hauptsache einwandfrei, nur die Konstruktion der Außenmauer über der Turnhalle gibt zu Bedenken Anlaß. Die beiden Treppen sind gleichwertig; die eine der beiden könnte als Nebentreppe behandelt werden; der endgültige Zeichensaal ist zu tief. Die Fassade befriedigt.



Lageplan.

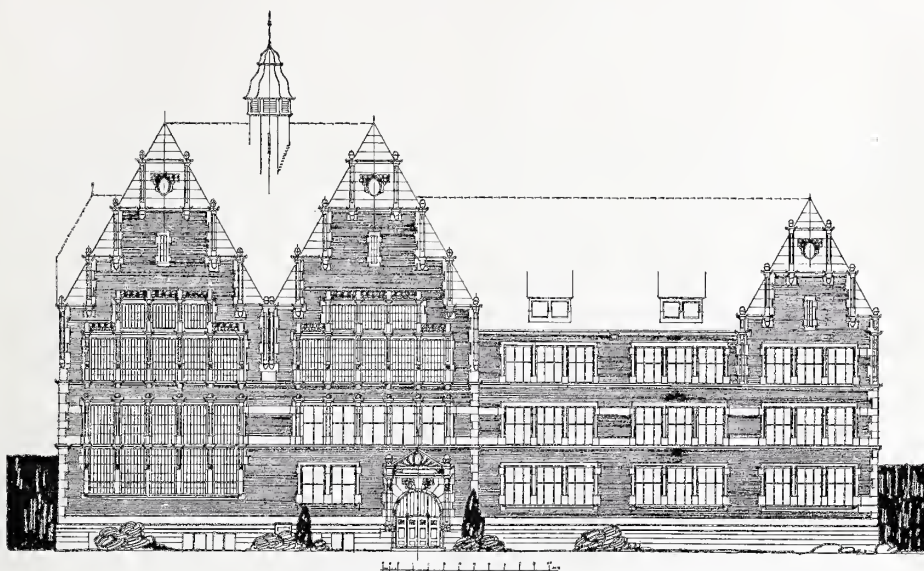
W. KALKMAN, BARMEN.



Perspektive.

I. PREIS. (Kennwort: 1905.)

ENTWURF NR. 1. WALTER KALKMAN, BARMEN.



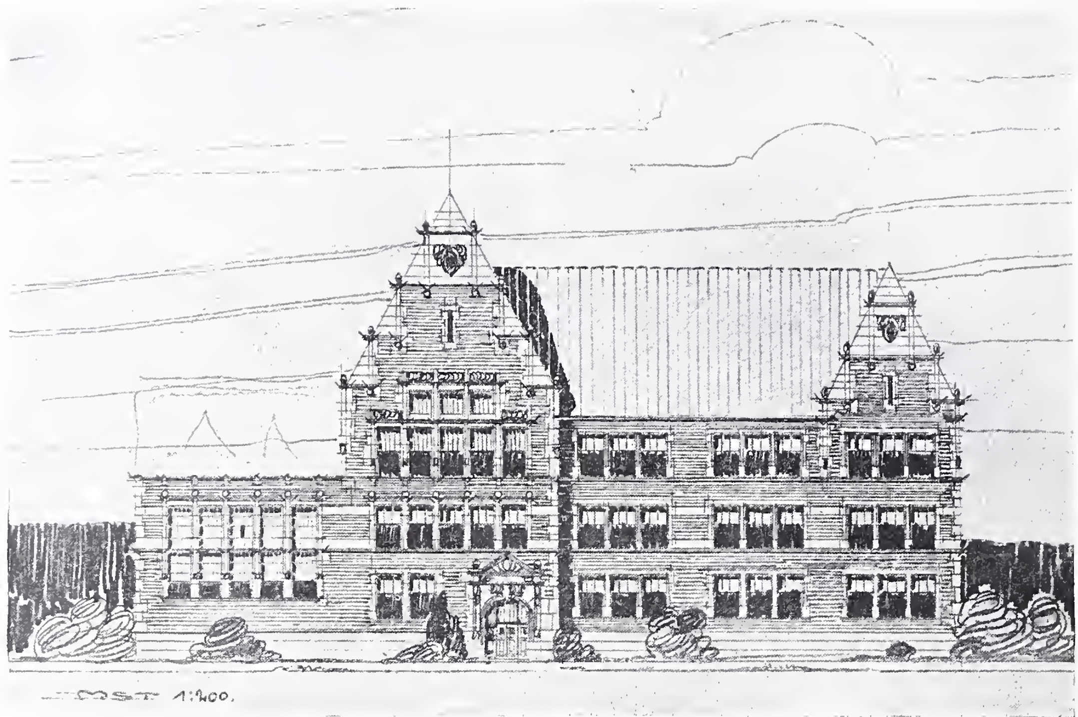
Hauptansicht. M. 1 : 500

Teil der Hauptansicht.

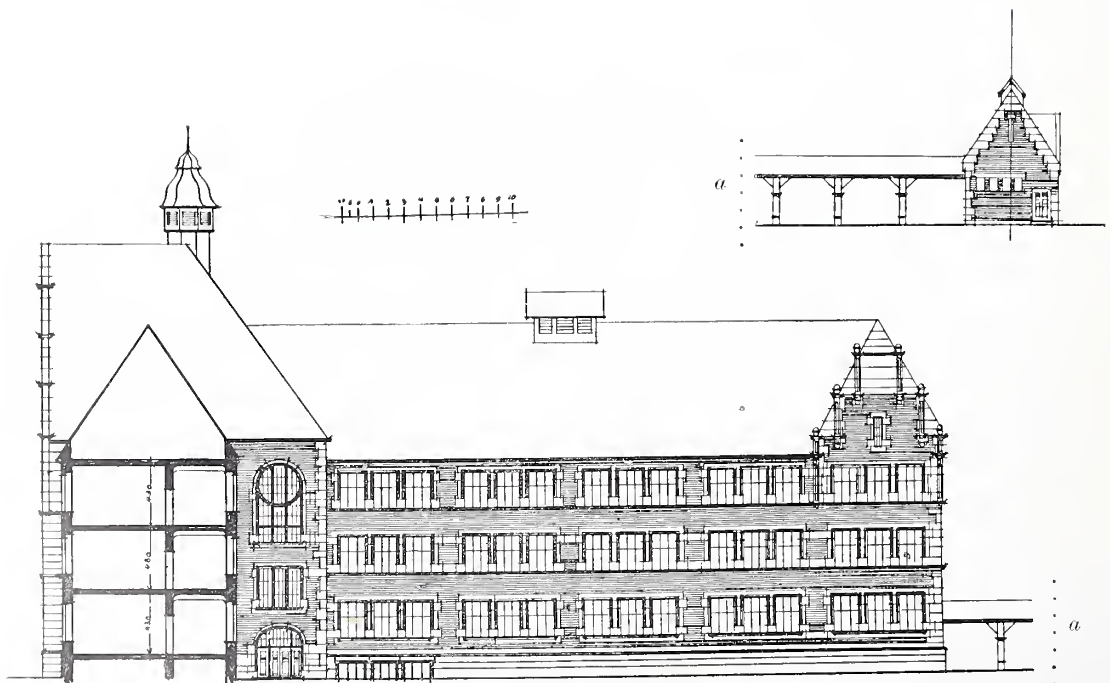
M. 1 : 250

I. PREIS. (Kennwort: 1905.)

ENTWURF NR. 1. WALTER KALKMAN, BARMEN.



Variante der Hauptansicht.

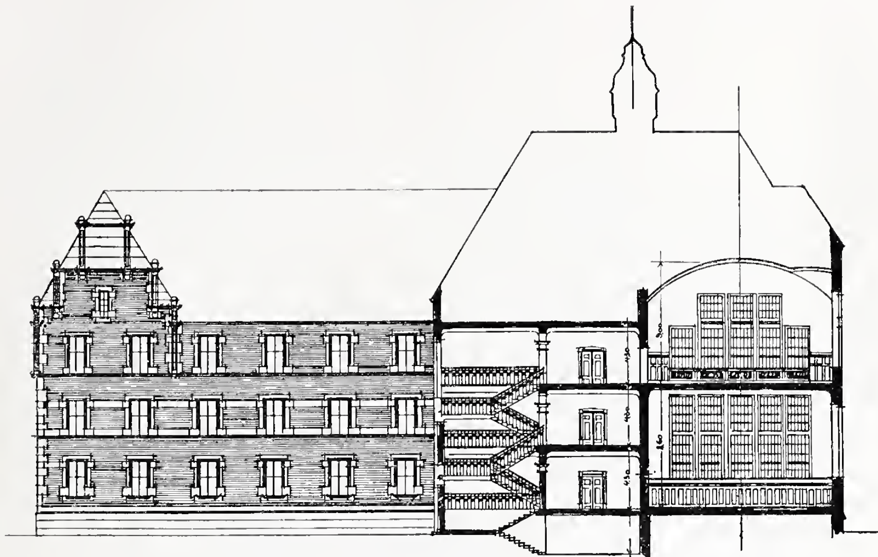


Schnitt und Hinteransicht.

M. 1:500

I. PREIS. (Kennwort: 1905.)

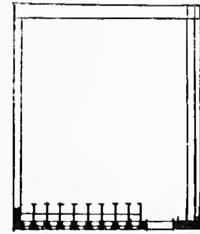
ENTWURF NR. 1. WALTER KALKMAN, BARMEN.



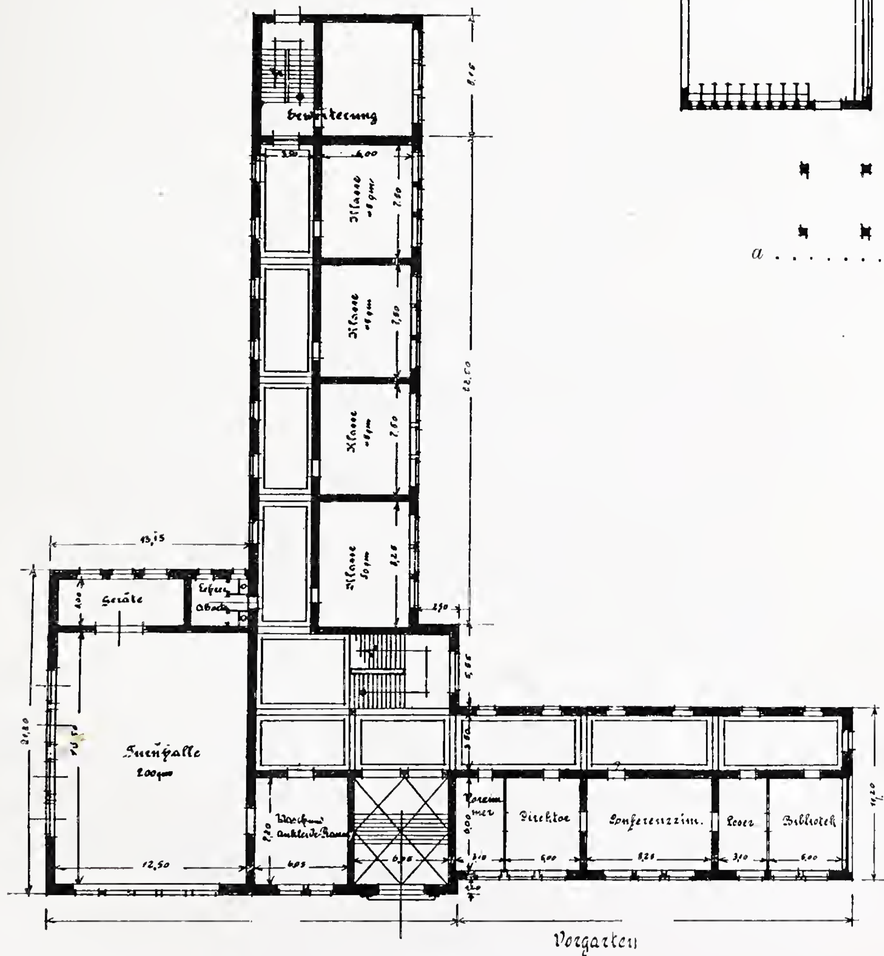
Hinteransicht. *Schnitt.*

a . . . . a





a . . . . a

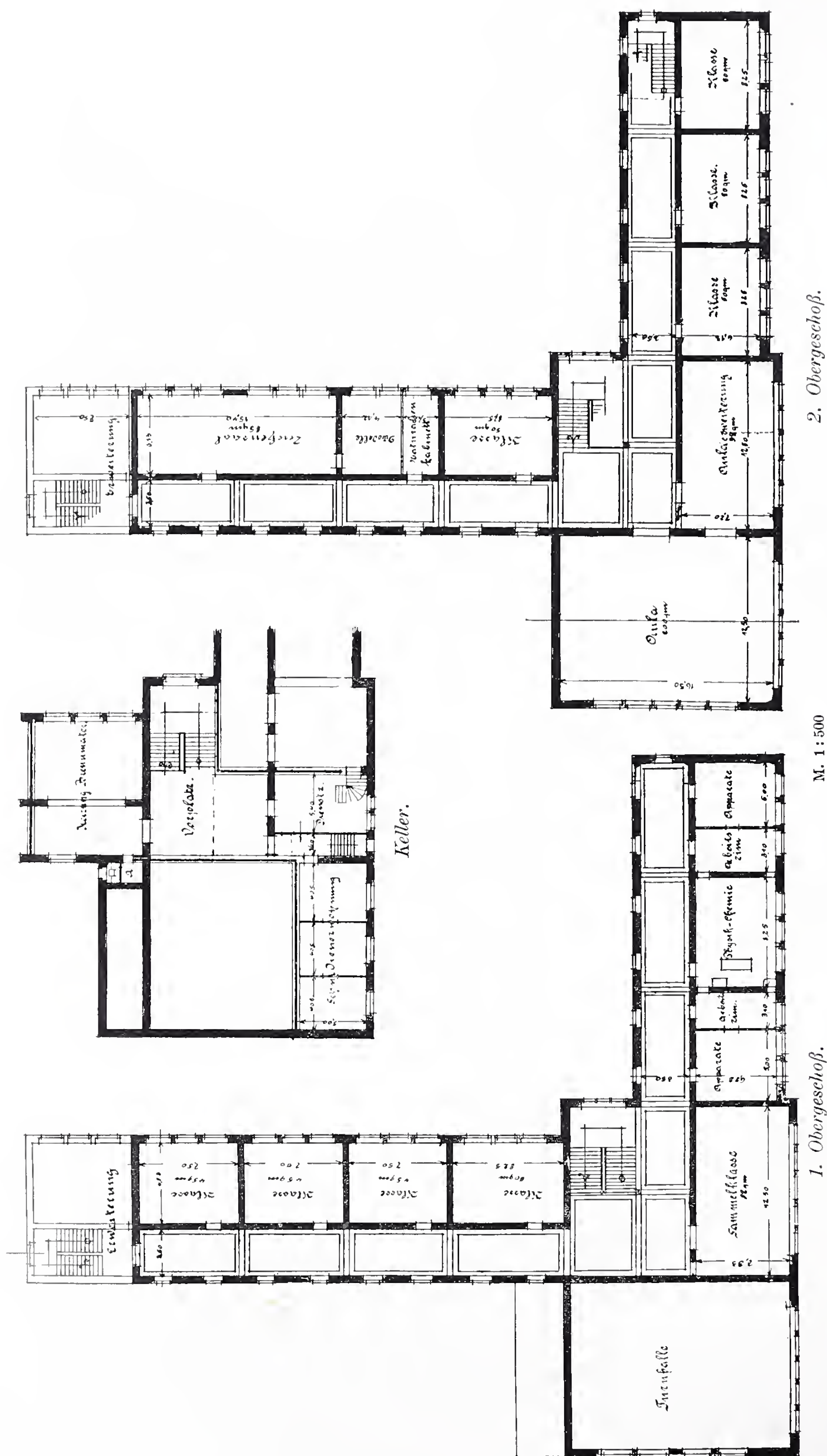


Erdgeschoß.

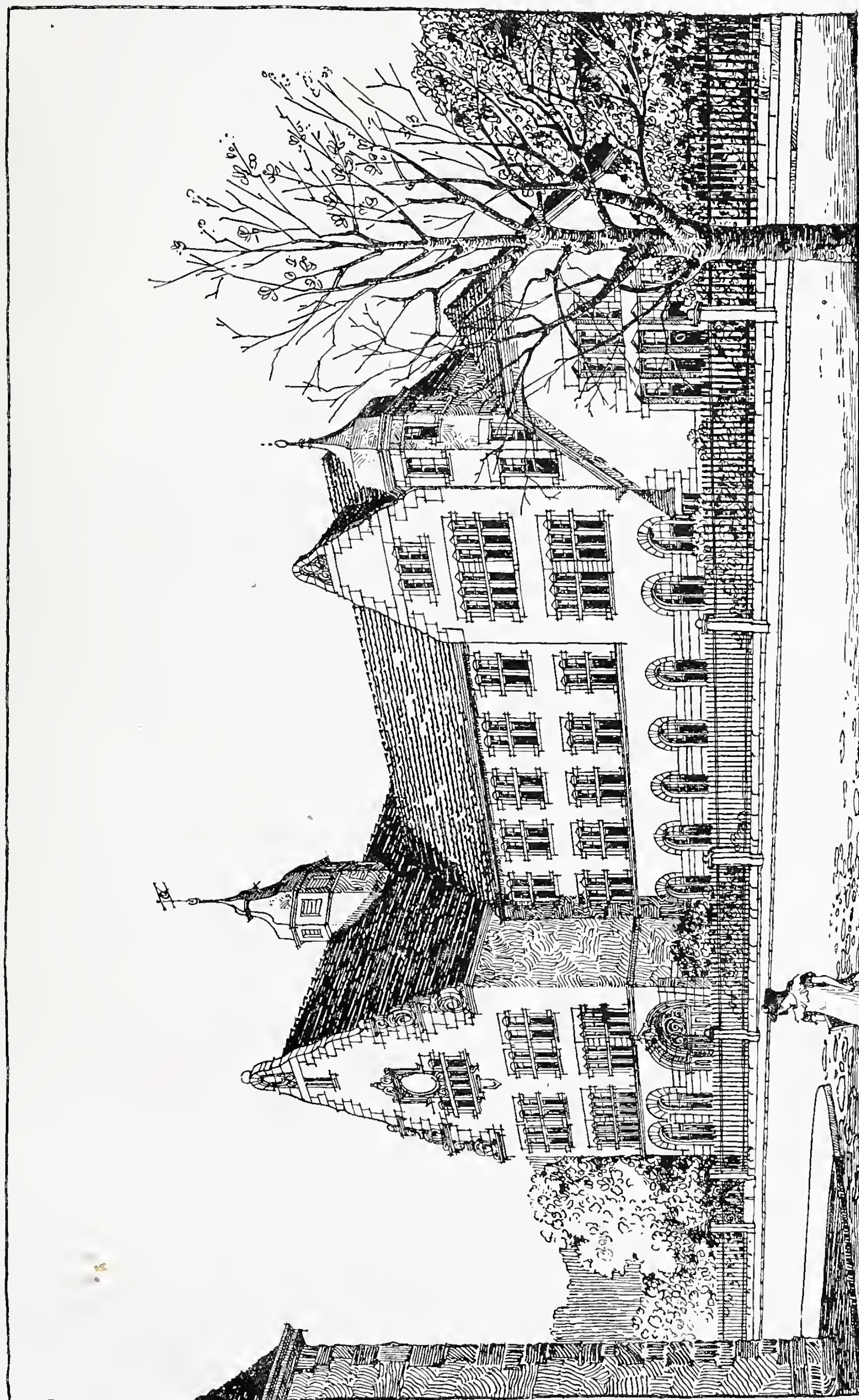
M. 1 : 500.

I. PREIS. (Kennwort: 1905.)

ENTWURF NR. I. WALTER KALKMAN, BARMEN.



I. PREIS. (Kennwort: 1905.)

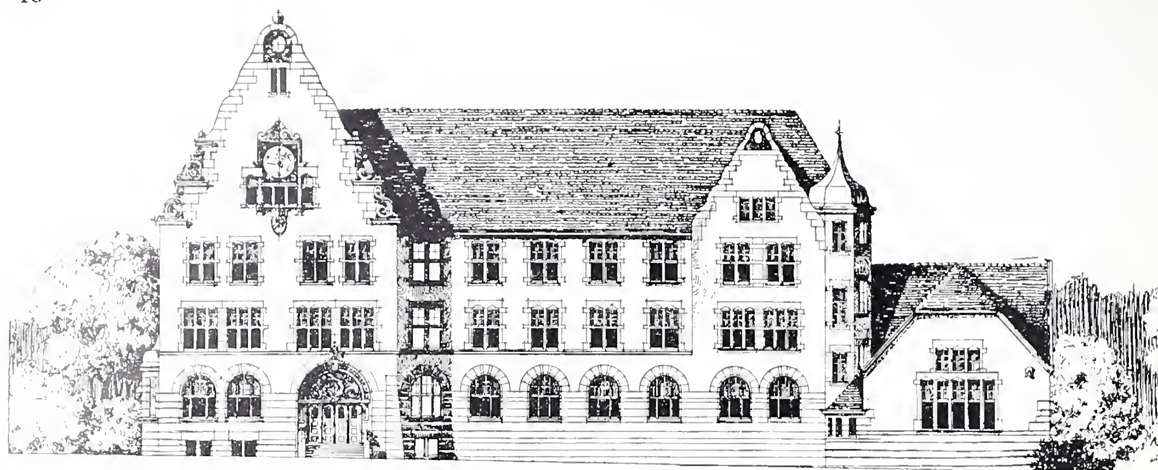


Perspektive.

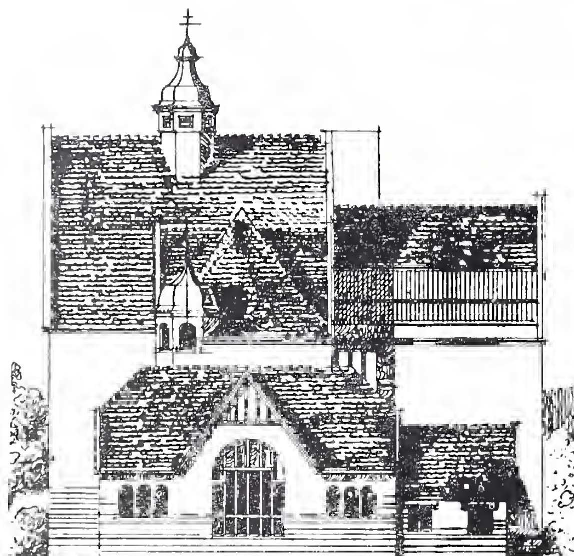
II. PREIS. (Kennwort: Grosszügig.)

ENTWURF NR. 2.

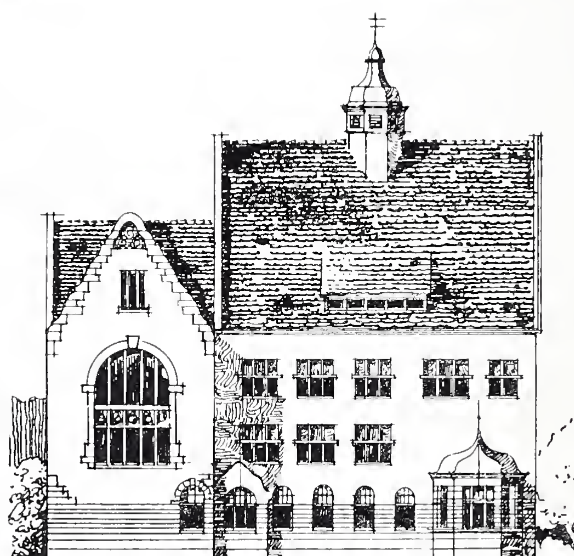
TH. & K. SCHULZE, DORTMUND.



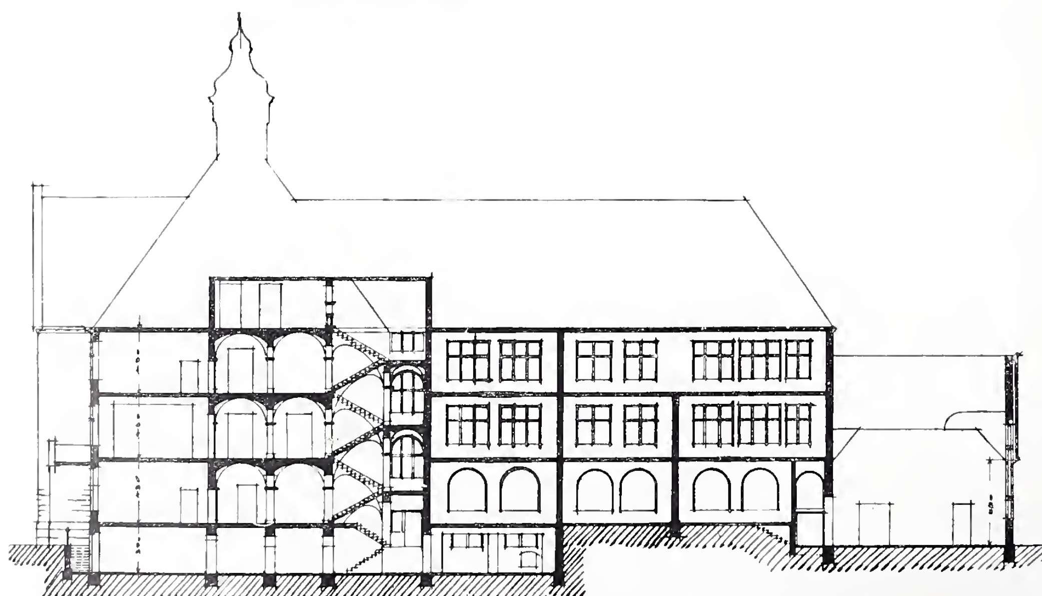
Hauptfront.



Linke Seitenansicht.



Rechte Seitenansicht.

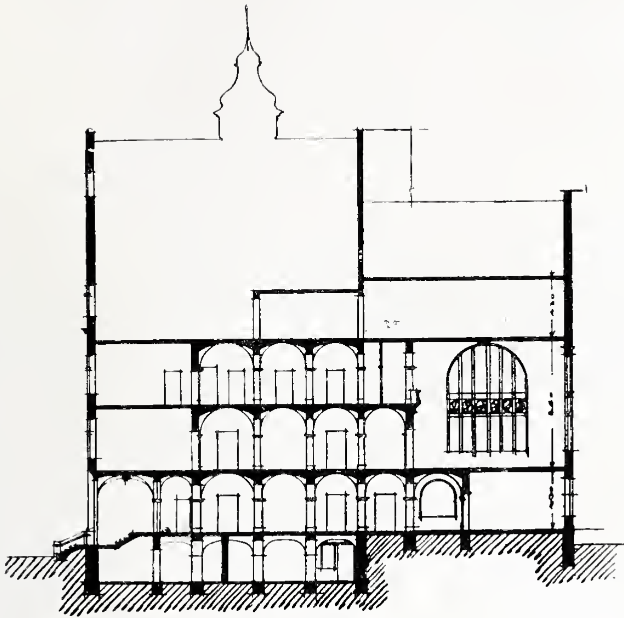


Längsschnitt.

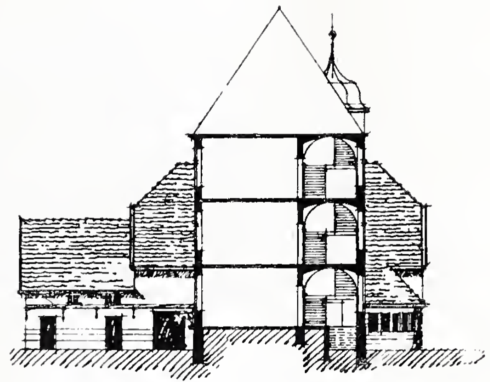
M. 1 : 500

II. PREIS. (Kennwort: Grosszügig.)

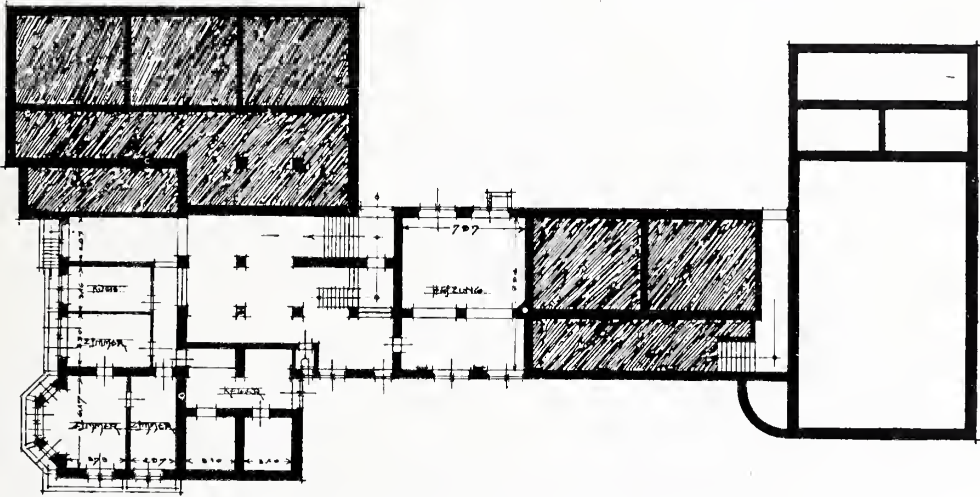
ENTWURF NR. 2. TH. & K. SCHULZE, DORTMUND.



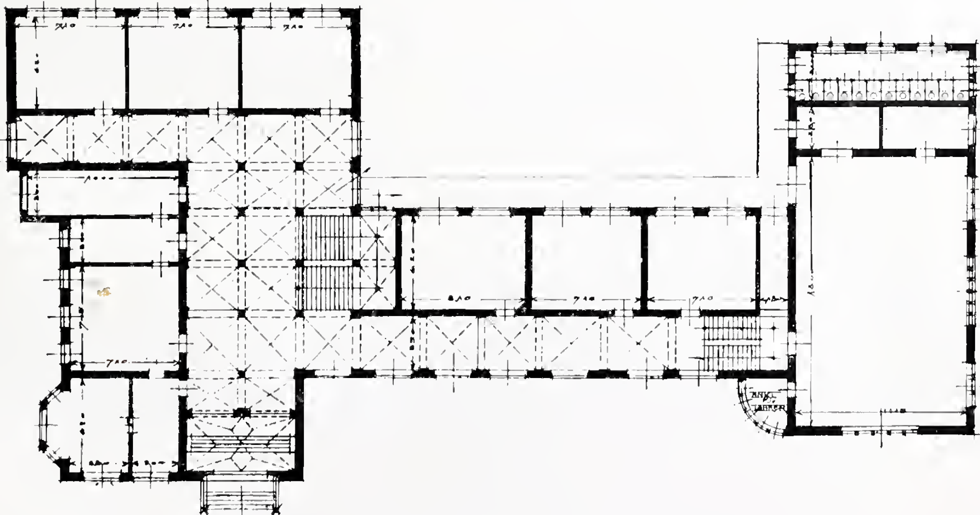
Querschnitt.



Querschnitt.



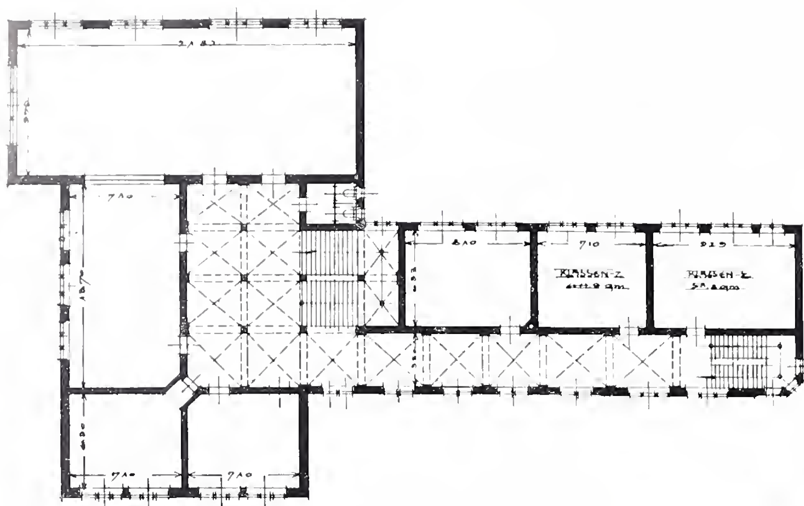
Keller.



Erdgeschoß.

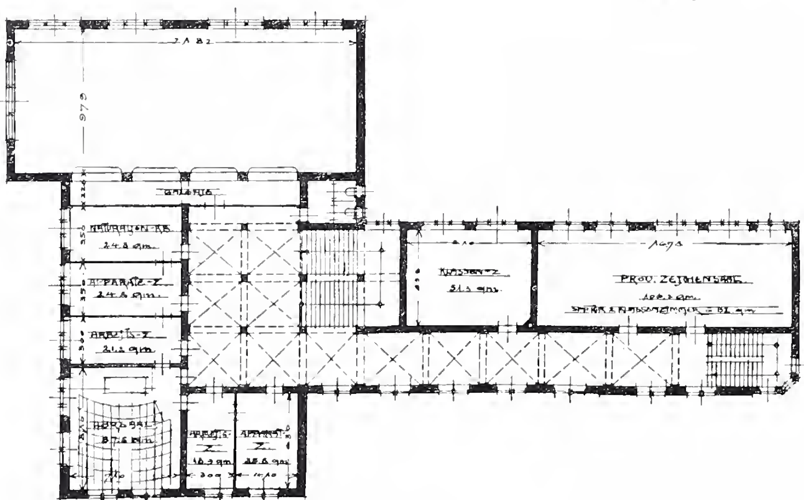
M. 1 : 500

II. PREIS. (Kennwort: Grosszügig.)

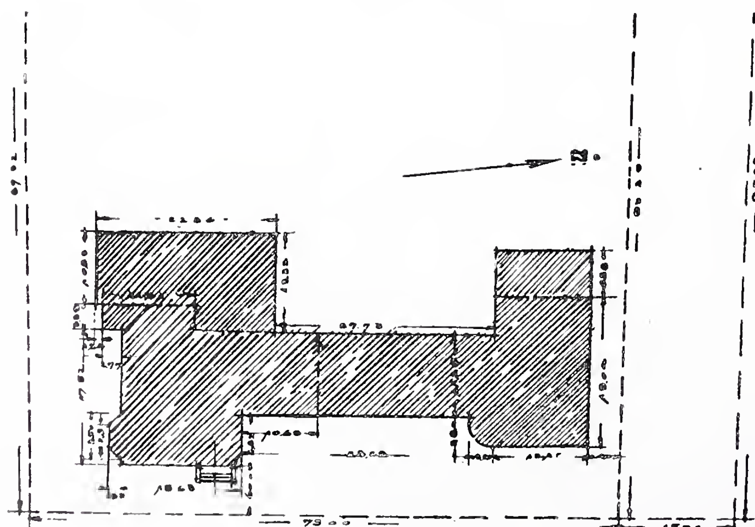


1. Obergeschoß.

M. 1:500

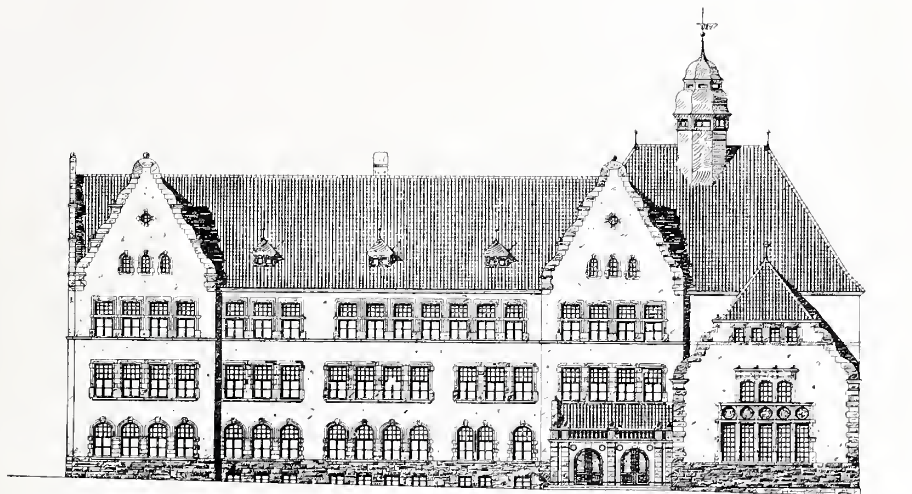


2. Obergeschoß.



Lageplan. M. 1:1000

II. PREIS. (Kennwort: Grosszügig.)



Hauptansicht.

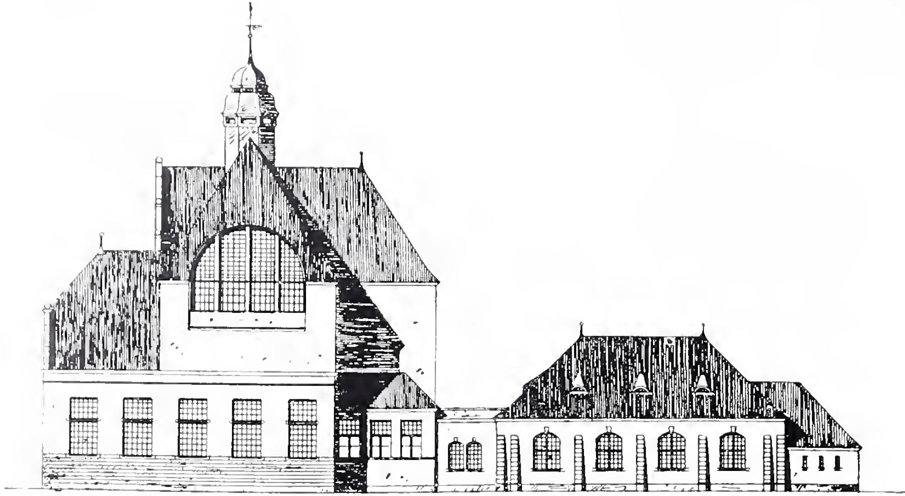
M. 1:500

Teil der Hauptansicht.

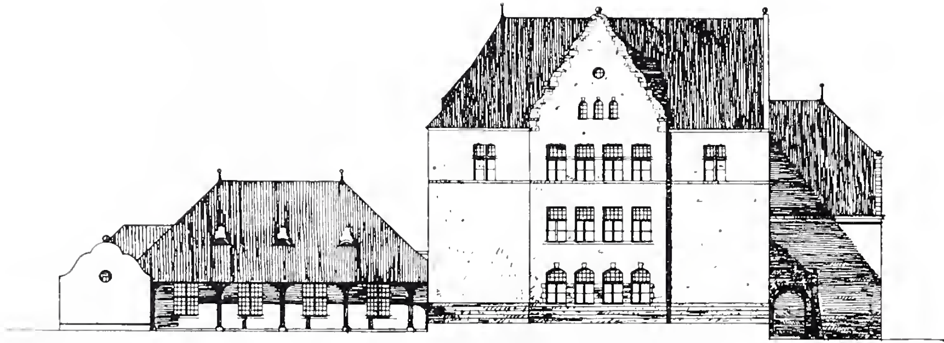
M. 1:250

III. PREIS. (Kennwort: Geschick und 3mal Glück.)

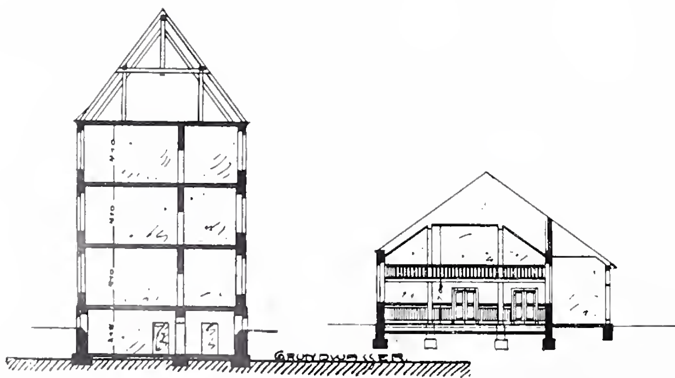
ENTWURF NR. 3. G. KRÜGER, DRESDEN.

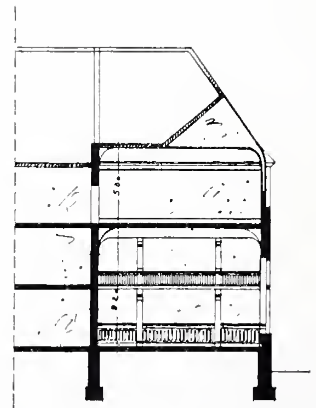


Rechte Seitenansicht.



Linke Seitenansicht.





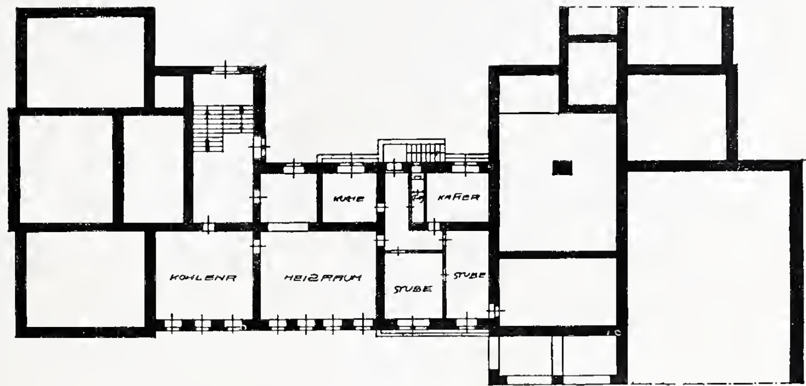
Schnitte.

M 1:500

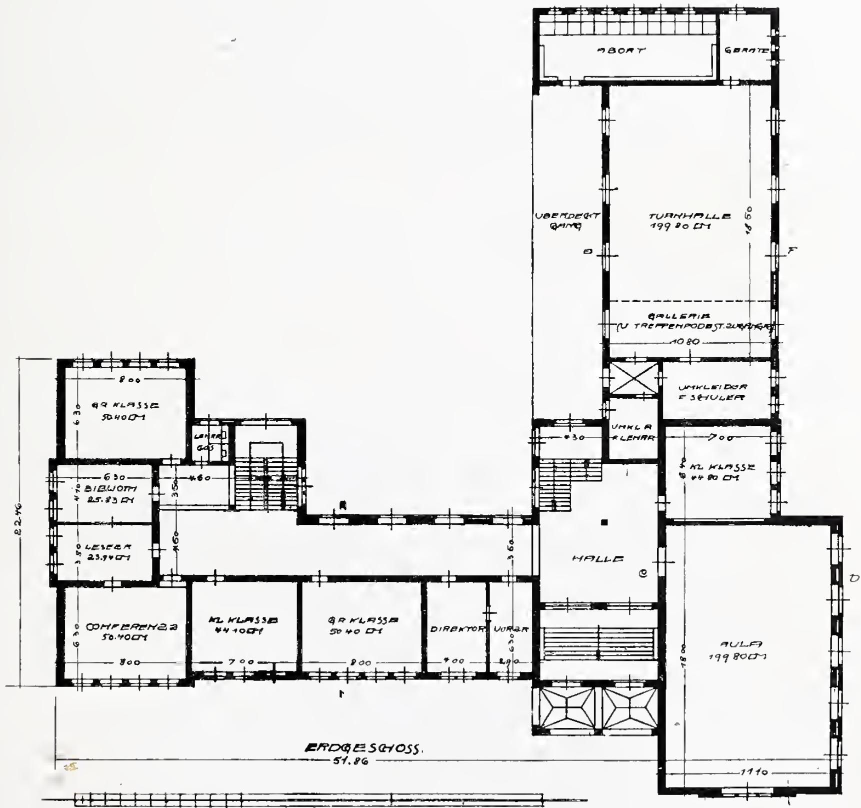
III. PREIS. (Kennwort: Geschick und 3 mal Glück.)

ENTWURF NR. 3.

G. KRÜGER, DRESDEN.



Keller.

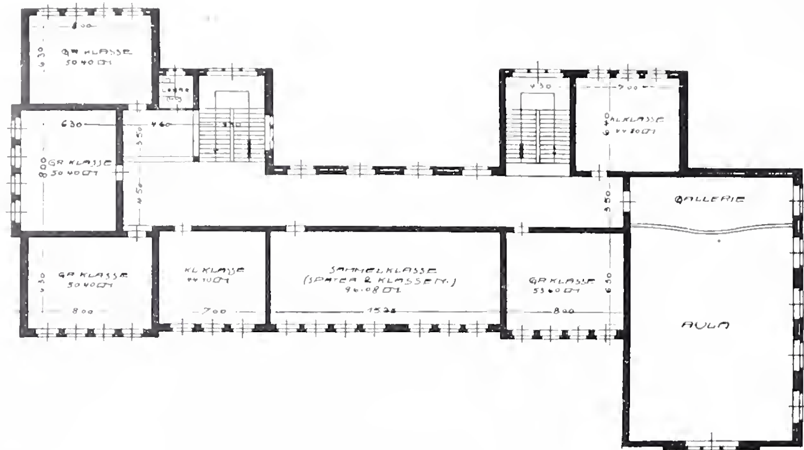


Erdgeschoß.

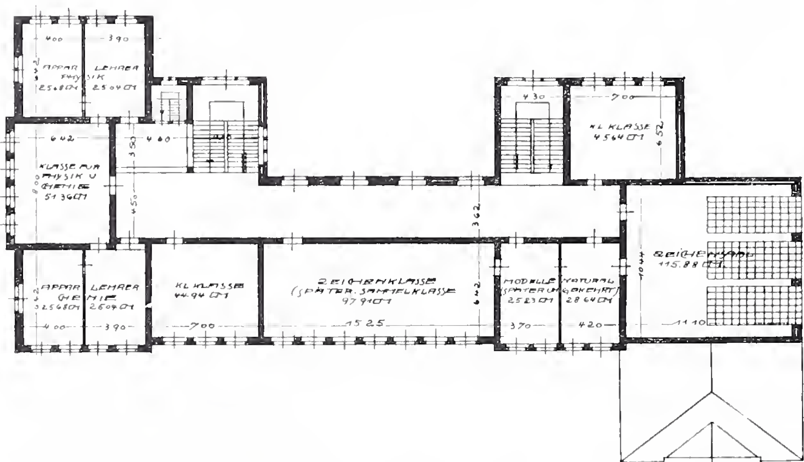
M. 1 : 500

III. PREIS. (Kennwort: Geschick und 3 mal Glück.)

ENTWURF NR. 3. G. KRÜGER, DRESDEN.

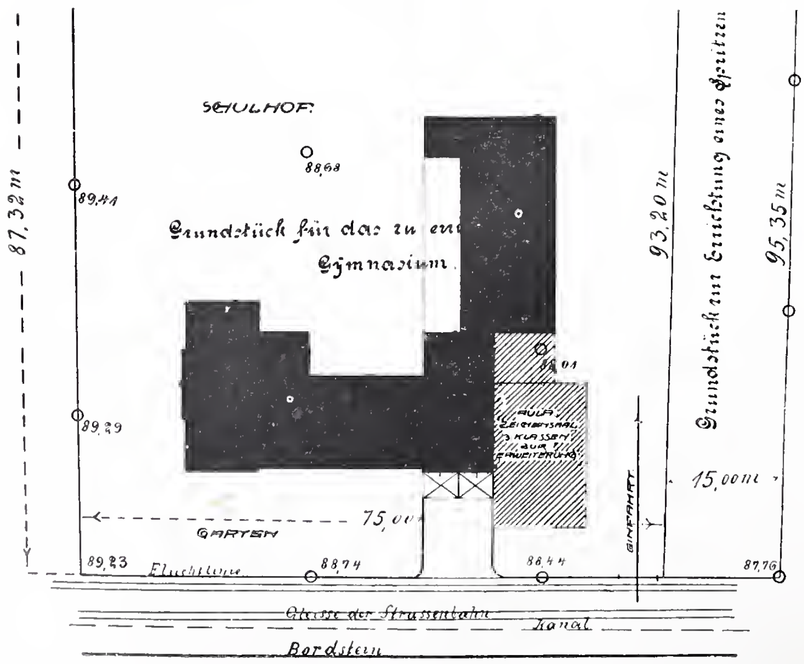


1. Obergeschoß.



2. Obergeschoß.

M. 1 : 500



Lageplan.

M. 1 : 1000

III. PREIS. (Kennwort: Geschick und 3mal Glück.)

ENTWURF NR. 3. G. KRÜGER, DRESDEN.

B. REALGYMNASIUM IN ALTENESSEN.

HEINRICH MEHLIN, STUTTGART — VERHEYEN & STOBBE, DÜSSELDORF — FRITZ & WILHELM HENNINGS, KARLSHORST-BERLIN.

KONKURRENZ-BEDINGUNGEN.

I. Allgemeine Bedingungen.

Zur Erlangung genereller Entwürfe für den Neubau eines Realgymnasiums nach Frankfurter Reformsystem nebst Direktorwohnung zu Altenessen wird ein allgemeiner Wettbewerb unter reichsdeutschen Architekten (ohne Rücksicht auf ihren Wohnort) ausgeschrieben.

Gefordert werden Entwurfs-Skizzen und Kostenüberschläge für Schulgebäude einer neunstufigen Vollanstalt nebst Schuldienerwohnung, Abortanlage, Turnhalle und Direktorwohnung.

Die Gesamtkosten der Anlagen sollen zirka 300 000 M. betragen.

Hierfür sind herzustellen: die erwähnten Gebäude, das Inventar ausschl. der Lehrmittel, die Einfriedigung des Baugrundstückes, die Befestigung des Schulhofes, sowie die Anlagen der Heizung, Beleuchtung, Wasserleitung, Ventilation und Anschluß an die Straßenkanalisation.

An Zeichnungen sind zu liefern: ein Lageplan 1:500, Grundrisse sämtlicher Geschosse 1 : 200, die zur Klarstellung des Entwurfes nötigen Schnitte, mindestens deren zwei 1 : 200, sowie zwei Ansichten des Schulgebäudes und eine Ansicht der Direktorwohnung 1 : 100, ferner ein Erläuterungsbericht sowie eine prüfungsfähige Kostenberechnung nach dem Kubikinhalte des umbauten Raumes. Zur Erlangung einheitlicher Unterlagen wird festgesetzt, daß die Grundfläche des Erdgeschosses und die Höhe von der Oberkante der Kellersohle bis Oberkante des Hauptgesimses für die Inhaltsberechnung maßgebend sein sollen, daß aber für Dach- und Giebelaufbauten besondere Zuschläge zu machen sind.

Alle Zeichnungen sind nur in einfachen Linien auszuführen und die Hauptabmessungen und Flächenmaße der Räume einzutragen. Weitere Zeichnungen als die obenerwähnten bleiben von der Beurteilung ausgeschlossen. Bezüglich des Baustils wird freie Wahl gelassen, jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß sich Rücksichtnahme auf den nahen Kaiser Wilhelm-Park, sowie darauf empfiehlt, daß für die Umgebung des Parkes die offene (landhausmäßige) Bebauung mit Häusern von höchstens zwei Geschossen vorgeschrieben ist, von welcher Vorschrift aber für das Realgymnasium Dispens erteilt ist.

Zur Preisverteilung ist die Summe von 5000 M. für drei Preise zur Verfügung gestellt, und zwar für den 1. Preis 2500 M., für den 2. Preis 1500 M. und für den 3. Preis 1000 M. Die Preisrichter können auf Grund einstimmigen Beschlusses die obige Summe auch in anderer Weise verteilen, die Gesamtsumme darf indessen nicht verringert werden.

Die Bürgermeisterei Altenessen behält sich vor, auf Antrag des Preisgerichts weitere Entwürfe für je 500 M. käuflich zu erwerben. Es ist beabsichtigt, kann jedoch nicht verbindlich zugesichert werden, einem der Sieger auch die Ausarbeitung der Pläne für die Bauausführung zu übertragen.

Durch die Auszahlung der Preise gehen die betreffenden Entwürfe in das Eigentum der Bürgermeisterei über; die Bürgermeisterei ist berechtigt, dieselben ganz oder teilweise für die Bauausführung zu benutzen. Das geistige Eigentum, insbesondere das Recht der Publikation verbleibt den Verfassern.

II. Besondere Bedingungen.

1. Die Schulgebäude müssen folgende Räume enthalten:

a) 9 Klassenzimmer, davon 5 für 48 bis 54 Schüler, die übrigen für eine geringere Schülerzahl; bei Bemessung der Größen der einzelnen Klassen ist zu berücksichtigen, daß nur zweisitzige Bänke zur Verwendung kommen sollen;
b) einen Gesangsaal und eine Kombinationsklasse, je 75 qm Flächenraum;
c) eine Turnhalle; dieselbe kann so eingerichtet werden, daß sie auch als Aula benutzbar ist;
d) ein Direktorzimmer mit Wartezimmer, das zugleich für geographische Sammlungen dienen kann;
e) ein Lehrerzimmer;
f) je 3 Zimmer für Physik und Chemie;
g) ein Zimmer für die Bibliothek, ein Lehr- und ein Sammlungszimmer für beschreibende Naturwissenschaft;
h) einen Zeichensaal;
i) die Wohnung des Schuldieners, bestehend aus 3 Wohnräumen und Küche; dieselbe muß so belegen sein, daß der Schuldiener den Eingang und den Schulhof überwachen kann; für die Familie ist ein besonderer Eingang vorzusehen;
k) die Aborte.

Der Grundriß des Schulhauses soll gutes Licht für alle Räume (der Hauptunterricht findet in den Stunden bis 1 Uhr mittags statt), leichte Durchlüftung der Flure und Treppen, Übersichtlichkeit und bequeme Zugänglichkeit gewährleisten.

Das Projekt muß die Möglichkeit vorsehen, daß zunächst nur eine teilweise Ausführung, und zwar der Räume für eine sechsstufige Anstalt (bis einschl. Untersekunda) für etwa 250 Schüler erfolgt. Hierbei werden von den vorher aufgeführten Räumen in Wegfall kommen:

a) 3 Klassenzimmer;
b) ein Gesangsaal;
c) 3 Räume für Chemie.

Auch ist die Möglichkeit vorzusehen, daß nach erfolgtem Ausbau zur neunstufigen Vollanstalt außerdem noch eine Erweiterung um 4 Klassen stattfindet. Die Möglichkeiten der teilweisen Ausführung und der späteren Erweiterung sind in den Zeichnungen ersichtlich zu machen.

Hinsichtlich der Größenverhältnisse der Klassenräume wird noch auf die Ministerialverfügung vom 17. November 1870, hinsichtlich der Turnhalle auf die Ministerialverfügung vom 8. März 1879 hingewiesen.

Wenn die Garderobe der Schüler nicht in den Fluren untergebracht werden soll, sind dafür andere Räume vorzusehen.

Das Abortgebäude und ebenso die Turnhalle müssen vom Hofe aus zugänglich sein.

2. Die Direktorwohnung ist entweder unmittelbar durch das Geschäftszimmer oder durch einen kurzen, überdeckten Gang mit dem Hauptgebäude in Verbindung zu bringen und muß enthalten: 7 Räume, dazu Küche und Badezimmer, außerdem Keller, Waschküche, Mansarden und Trockenboden. Gegebenenfalls kann in dem Untergeschoß (nicht Kellergeschoß) des Wohnhauses die Wohnung für den Schuldiener vorgesehen werden, wenn von ihr aus der Eingang zum Schulgebäude bedient zu werden vermag.

3. Das Baugrundstück mit gutem Baugrund steht in einer Größe von etwa 75 Ar zur Verfügung. Dasselbe ist so auszunutzen, daß ein geräumiger Schulhof verbleibt.

Es bleibt den Bewerbern überlassen, möglichst alle Klassenzimmer an den Schulhof zu legen. Die Front des Hauptgebäudes wird nach der Moltke- oder Roonstraße zu richten sein.

4. Zur Erwärmung aller Räume und der damit verbundenen Lüftungsanlagen ist Zentralheizung in Aussicht zu nehmen; die Schuldienerwohnung und die Direktorwohnung können Ofenheizung erhalten.

Die Wasserversorgung erfolgt durch Anschluß an die öffentliche Wasserleitung, die Beleuchtung durch Anschluß an das Gemeinde-Elektrizitätswerk.

Preisrichter: Landbau-Insp. Hamm zu Essen, Königlicher Baurat Ludwig Hoffmann zu Berlin, Dr. med. Norpoth zu Carnap, Architekt Jakob Pegels zu Altenessen, Bürgermeister Stankeit zu Altenessen, Bergrat Stapenhorst zu Altenessen, Ober- und Geheimer Baurat Dr. ing. Stübben zu Berlin-Grunewald.

URTEIL DER PREISRICHTER.

Es waren 67 Entwürfe eingelaufen, von denen 5 zur engsten Wahl gelangten.

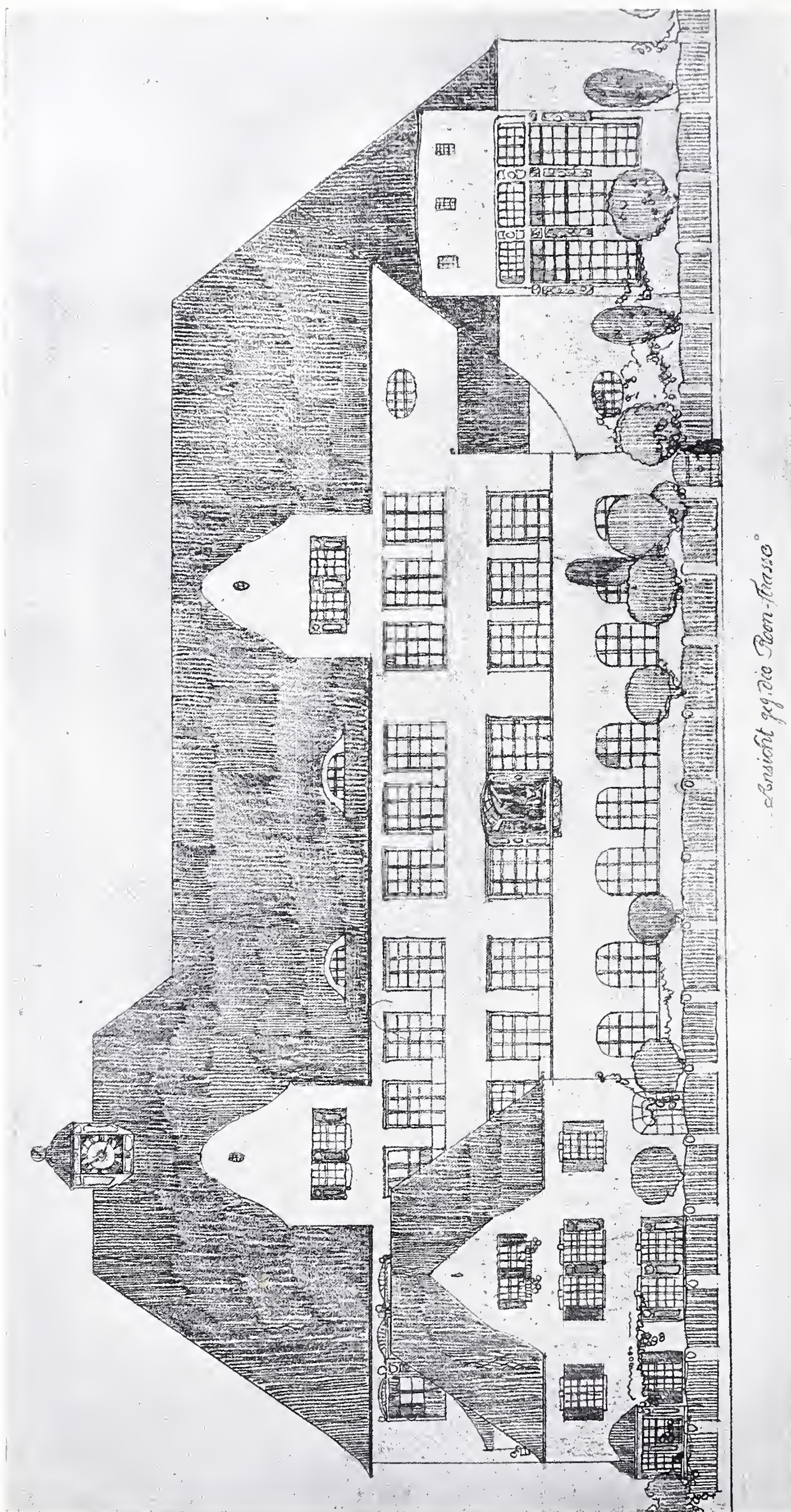
Es erhielten einstimmig den 1. Preis Heinrich Mehlin, Architekt in Stuttgart, Kennwort: „Lotte", den 2. Preis Architekten Verheyen und Stobbe, Düsseldorf, Kennwort: „Denen die mit Fleiß nach Wissen streben, sei dieses neue Haus gegeben", den 3. Preis Architekten Fritz und Wilhelm Hennings, Karlshorst-Berlin, Kennwort: „Rheinisch".

AUS DEM URTEIL.

Der Entwurf Nr. 38 zeigt einen klaren, knappen Grundriß ohne beträchtliche Mängel. Zwar liegt die Schuldienerwohnung nicht so, daß von ihr der Haupteingang überwacht werden kann; das in zweckmäßiger Lage besonders angelegte Pedellzimmer ist aber zur Erfüllung dieser Aufgabe vollständig geeignet. Unerwünscht ist die Lage zweier Schulklassen im II. Obergeschoß nach der Südseite, sowie die Lage des Zeichensaales nach der Westseite. Im äußeren Aufbau hat der Verfasser sich einer reicheren, architektonischen Ausbildung mit Absicht enthalten, statt dessen aber in bescheidener und charakteristischer Weise das Wesen des Schulhauses in schöner und einfacher Gesamtwirkung zum Ausdruck gebracht.

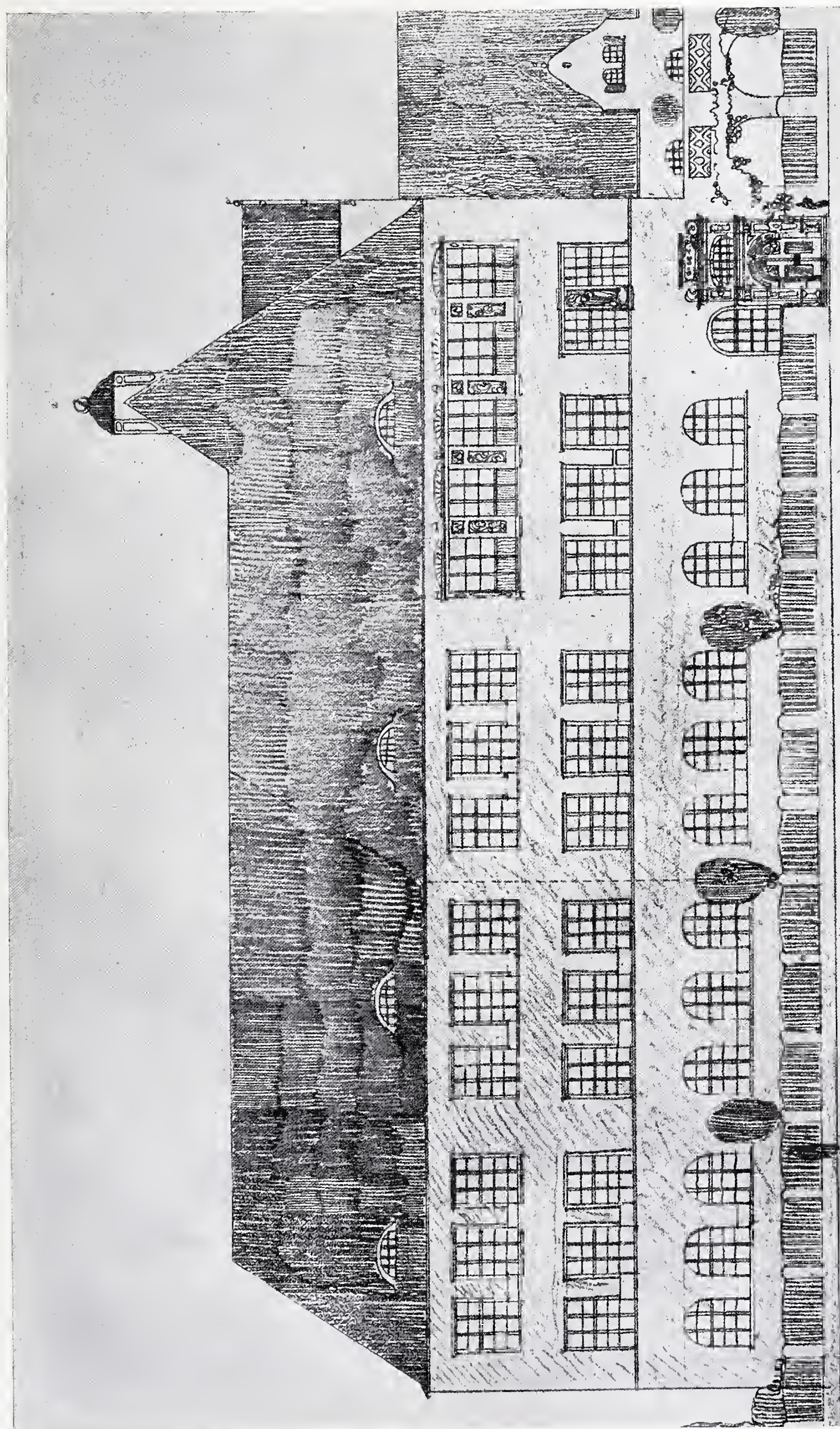
Eine Arbeit von großem Reiz ist der Entwurf Nr. 45. Leider ist die Anordnung der Räume für Physik in der gezeichneten Weise für die Ausführung nicht geeignet; das Apparatenzimmer ist erheblich zu klein. Dasselbe gilt für das Apparatenzimmer für Chemie. Im übrigen ist sowohl der Grundriß als der Aufbau ausgezeichnet, wenn auch ein noch größeres Maßhalten in den Architektur-Motiven zu empfehlen gewesen wäre.

Der Entwurf Nr. 55 zeigt in Grundriß und Aufbau eine große Fertigkeit und Sicherheit, obwohl es an tadelnswerten Einzelheiten nicht fehlt. Die Räume für Chemie sind in unzulässiger Weise auf zwei Geschosse verteilt. Die Ostlage zahlreicher Schulräume würde besser in eine Westlage umzuändern sein. Das sehr lange Schleppdach am Südende des Baues fand nicht eine ungeteilte Zustimmung; es würde indes bei weiterer Bearbeitung des Entwurfes ohne Schwierigkeit durch eine anderweitige Lösung ersetzt werden können.



I. PREIS. (Kennwort: Lotte.)

ENTWURF NR. 1. HEINRICH MEHLIN, STUTTGART.



„Ansicht geg. die Moltkestrasse“

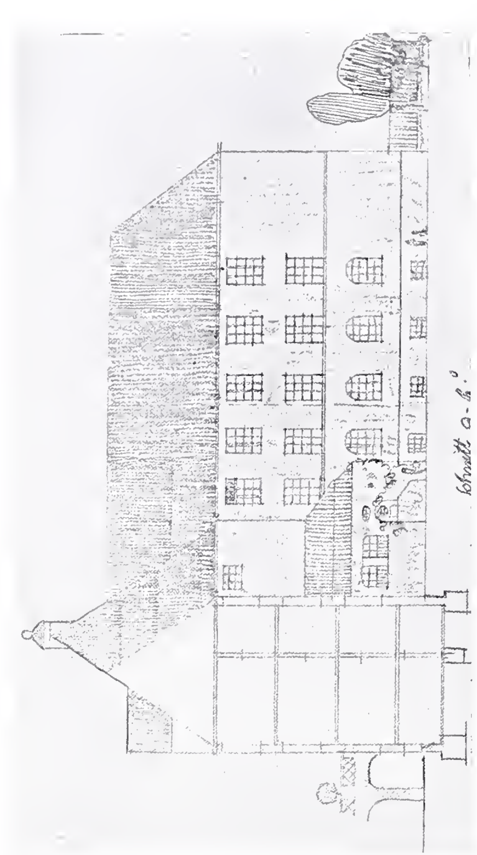
Teilansicht gegen die Moltkestraße.

M 1:250

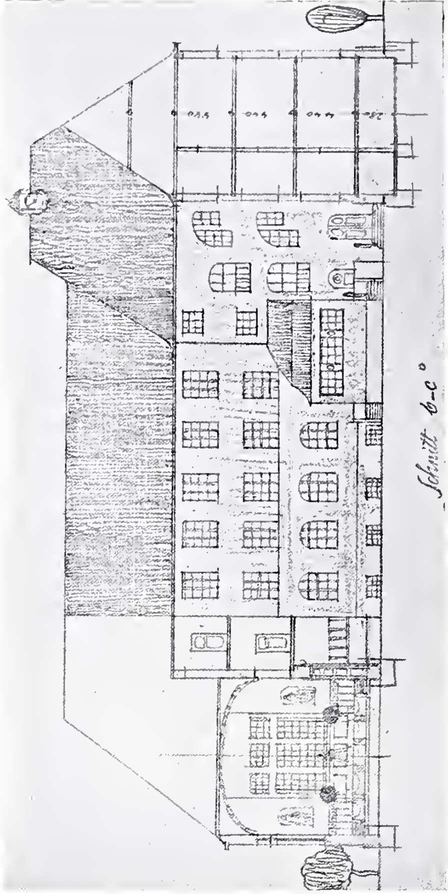
– I. PREIS. (Kennwort: Lotte.)

ENTWURF NR. 1. HEINRICH MEHLIN, STUTTGART.

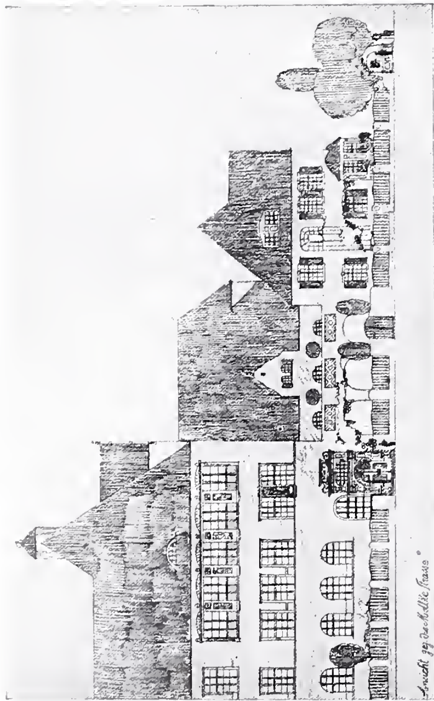
M. 1:500



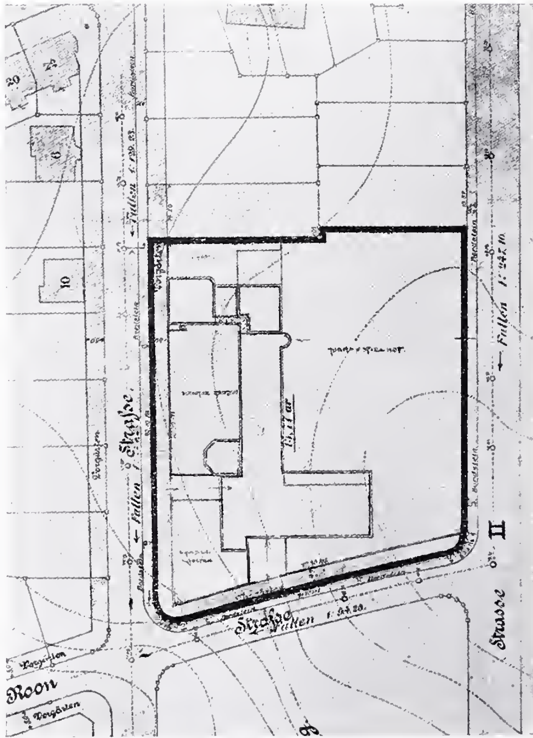
Schnitt a—b.



Schnitt b—c.



Teilansicht gegen die Moltkestraße.

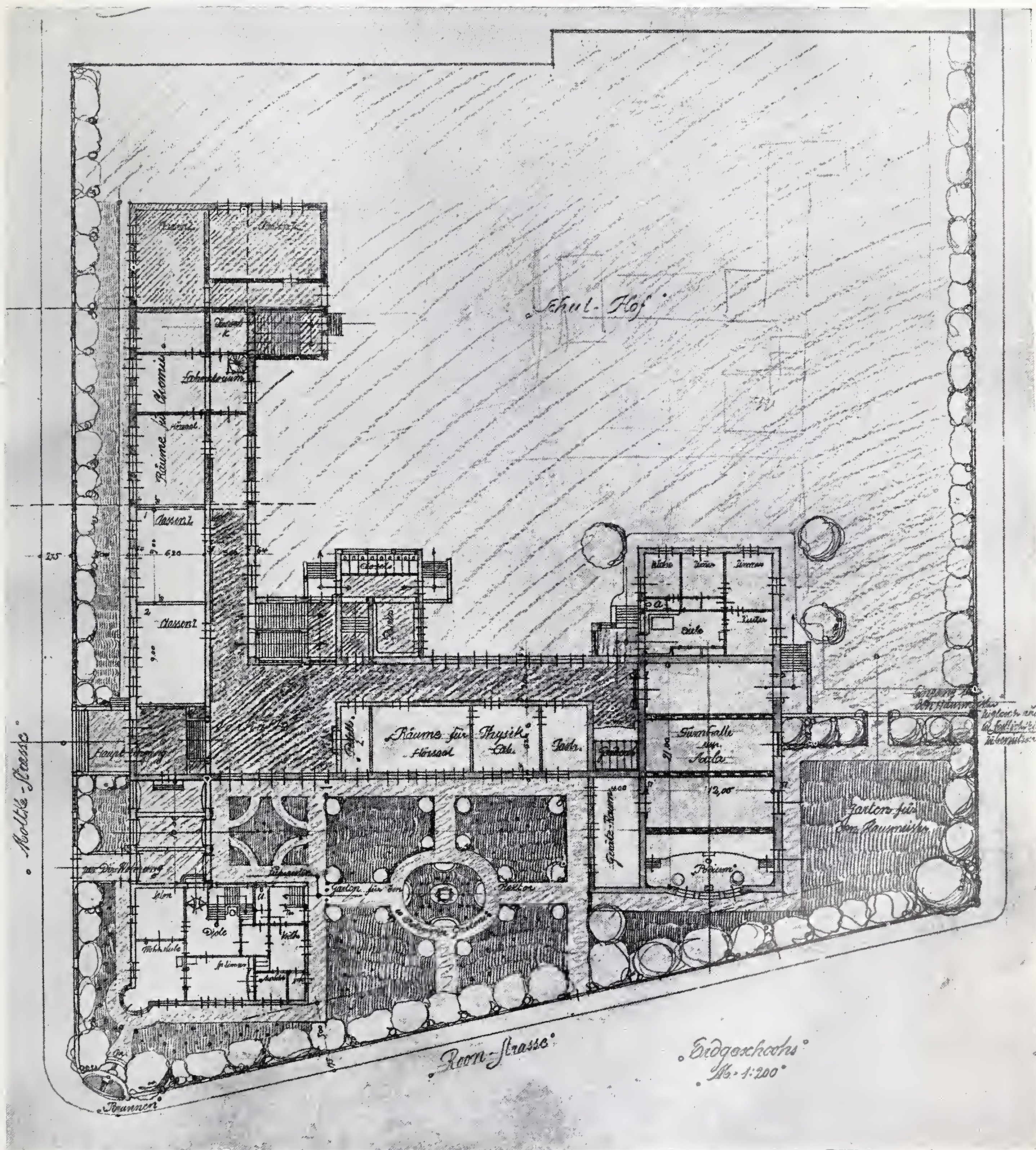


Lageplan.

M. 1:2000

I. PREIS. (Kennwort: Lotte.)

ENTWURF NR. I. HEINRICH MEHLIN, STUTTGART.

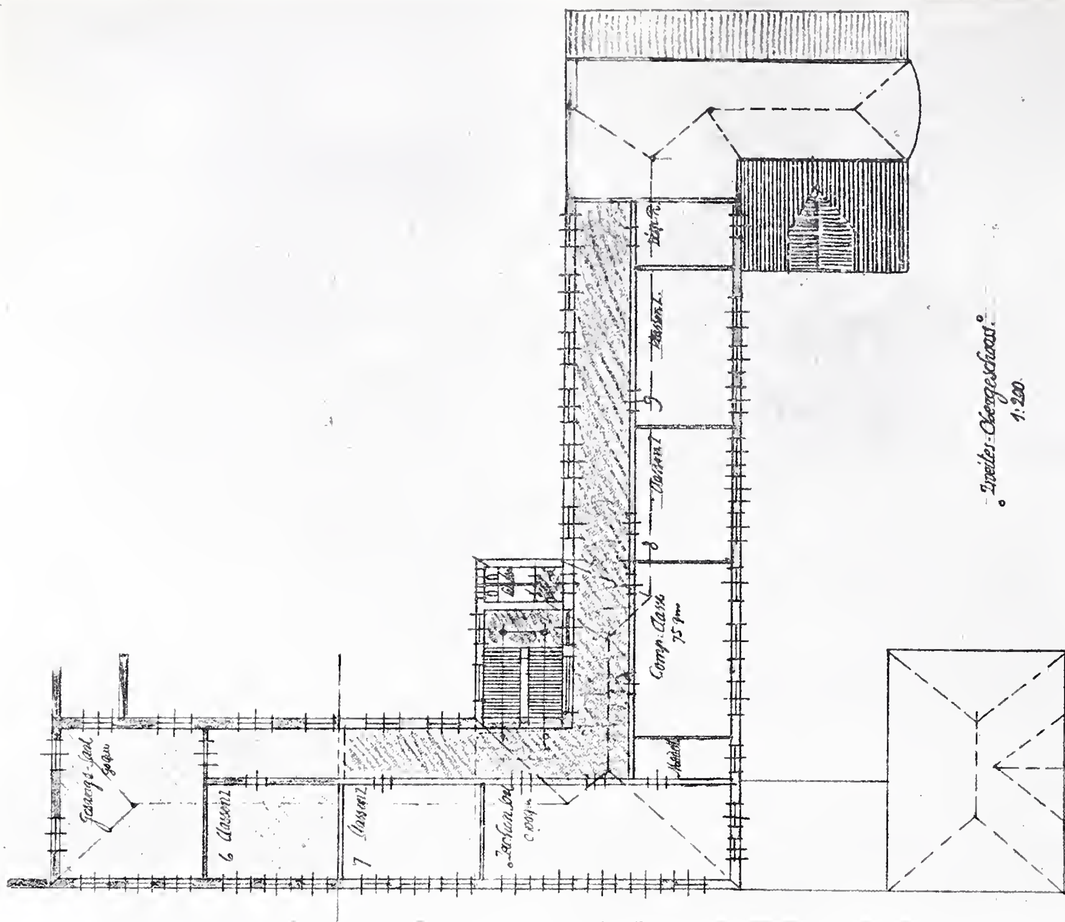


Erdgeschoßgrundriß.

M. 1:500

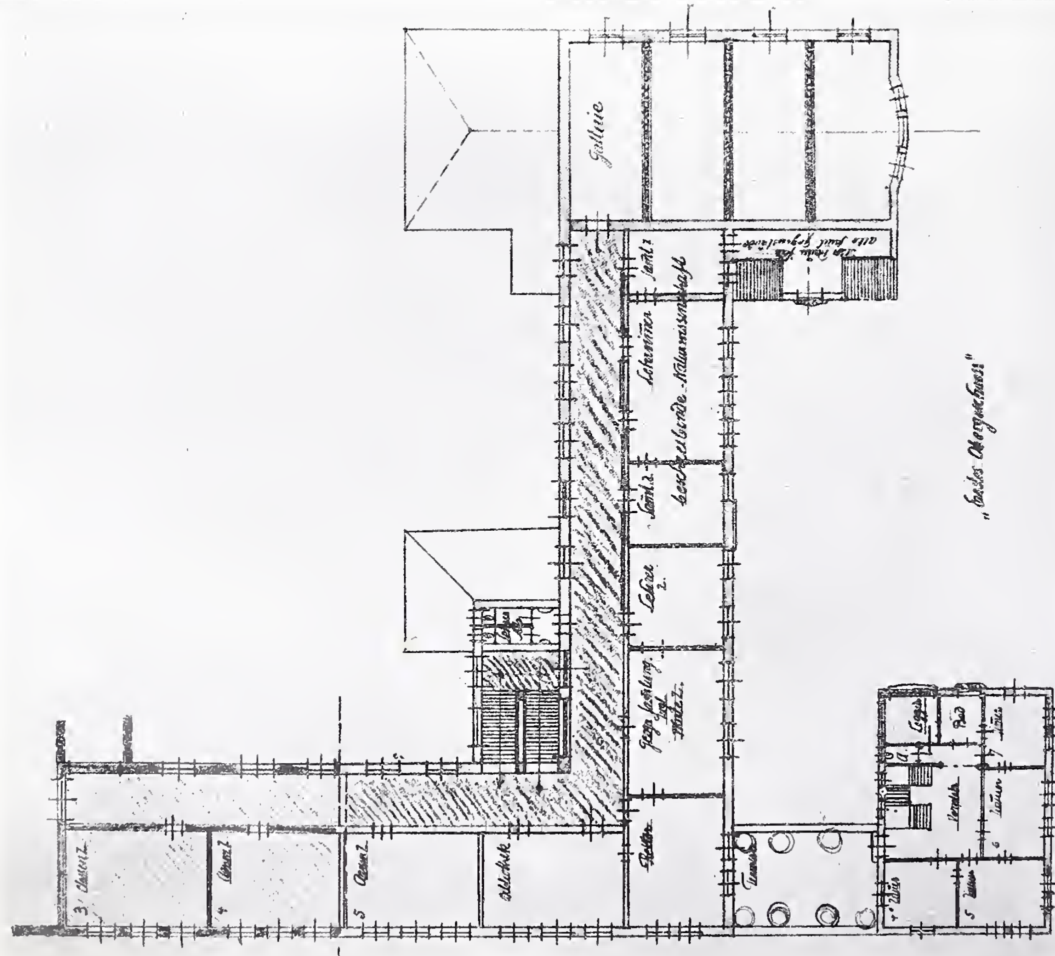
I. PREIS. (Kennwort: Lotte.)

ENTWURF NR. 1. HEINRICH MEHLIN, STUTTGART.



Zweites Obergeschoß.

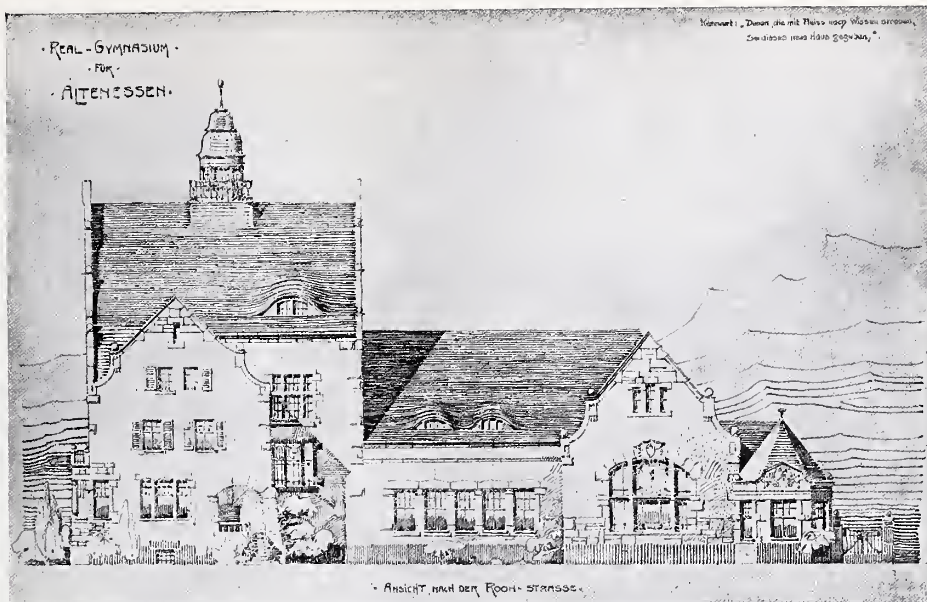
M. 1:500



Erstes Obergeschoß.

I. PREIS. (Kennwort: Lotte.)

ENTWURF NR. 1. HEINRICH MEHLIN, STUTTGART.



Ansicht gegen die Roonstraße. M. 1 : 500



Teilansicht gegen die Moltkestraße. M. 1 : 250

II. PREIS. (Kennwort: Denen die mit Fleiss nach Wissen streben
Sei dieses neue Haus gegeben.)

ENTWURF NR. 2. VERHEYEN & STOBBE, DÜSSELDORF.

Ansicht gegen die Moltkestraße.

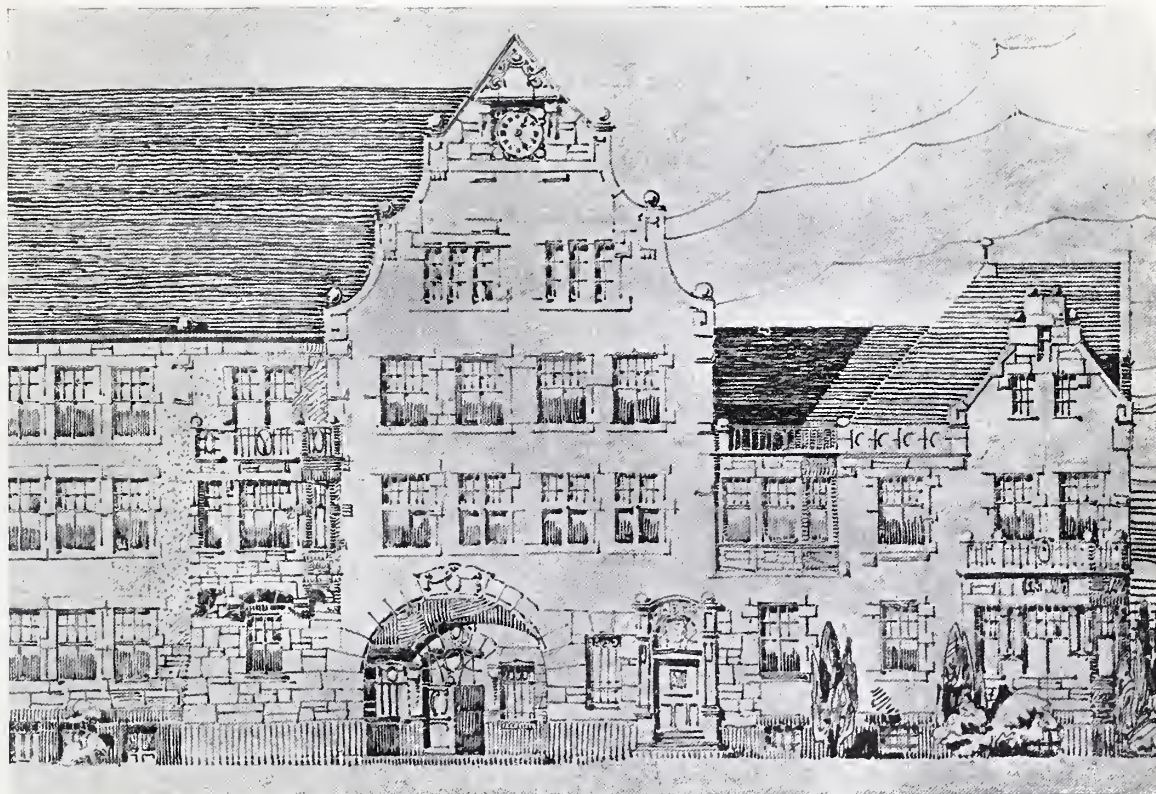
M. 1 : 500

Lageplan.

M. 1 : 1000

II. PREIS. (Kennwort: Denen die mit Fleiss nach Wissen streben
Sei dieses neue Haus gegeben.)

ENTWURF NR. 2. VERHEYEN & STOBBE, DÜSSELDORF.

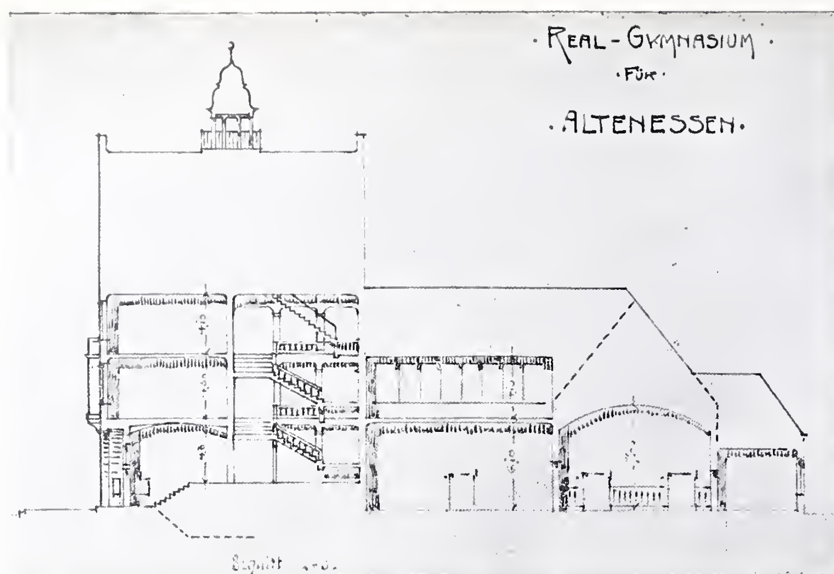


Teilansicht gegen die Roonstraße. M. 1 : 250

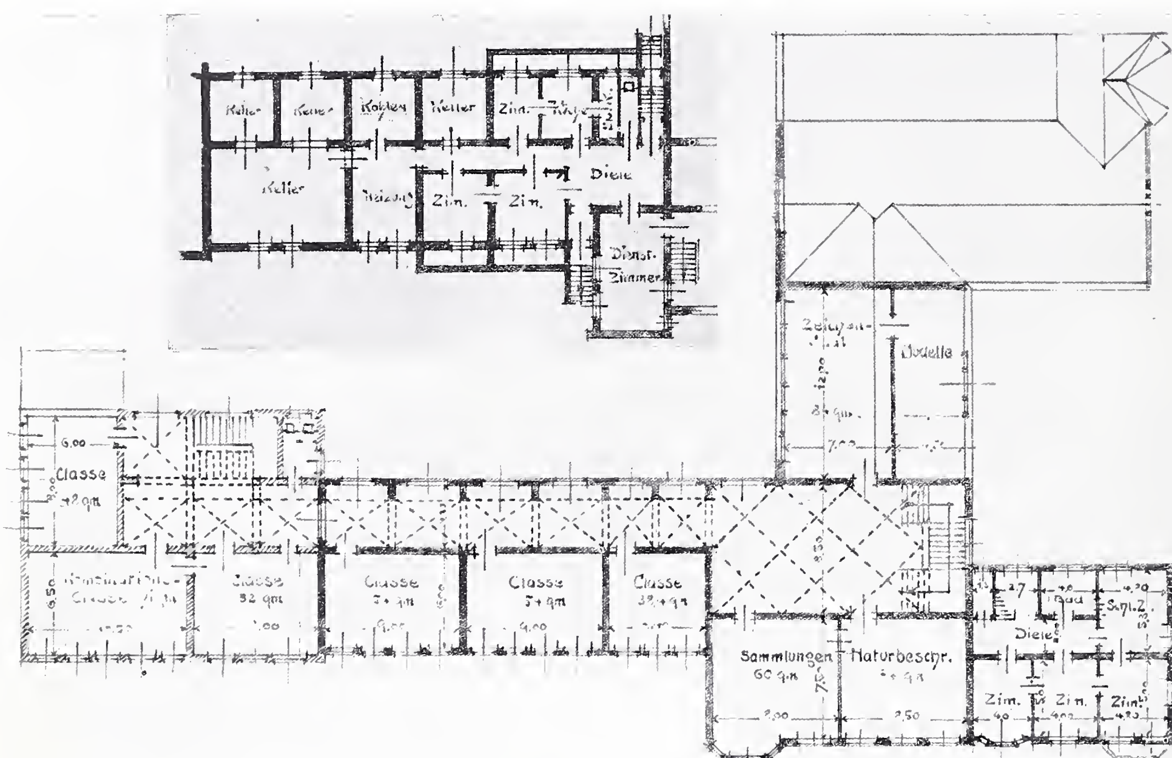
Erdgeschoßgrundriß. M. 1 : 500

II. PREIS. (Kennwort: Denen die mit Fleiss nach Wissen streben
Sei dieses neue Haus gegeben.

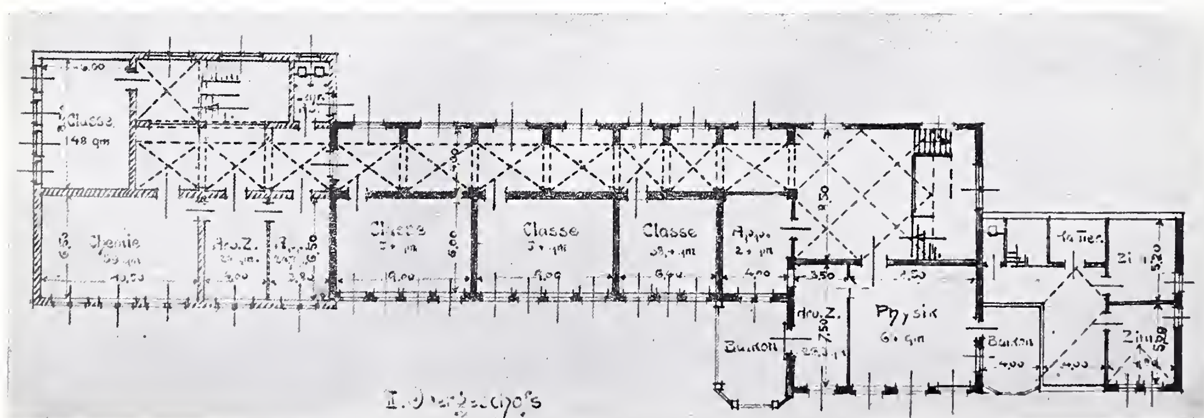
ENTWURF NR. 2 VERHEYEN & STOBBE, DÜSSELDORF.



Keller.  *Querschnitt.*



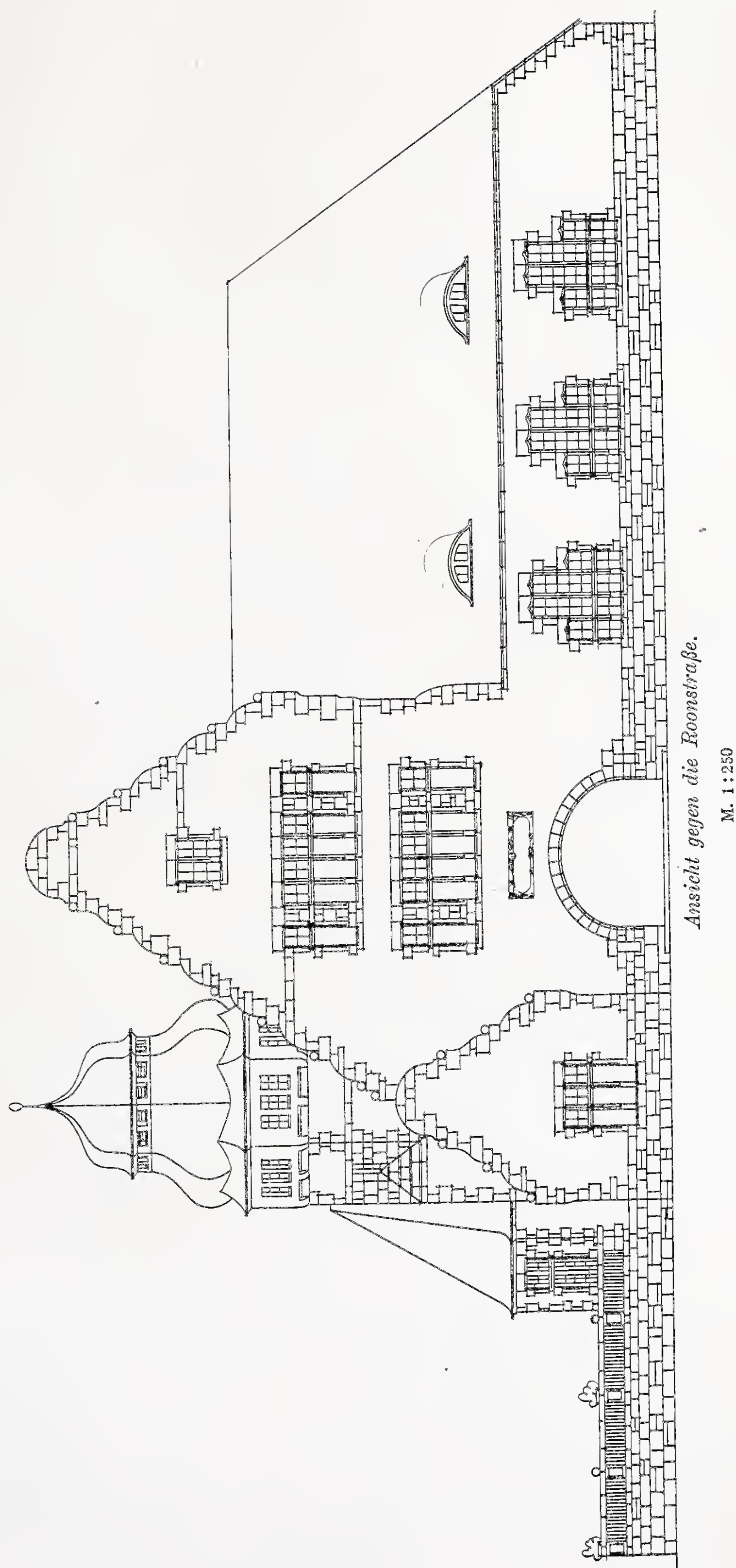
1. Obergeschoß.



2. Obergeschoß.
M. 1 : 500

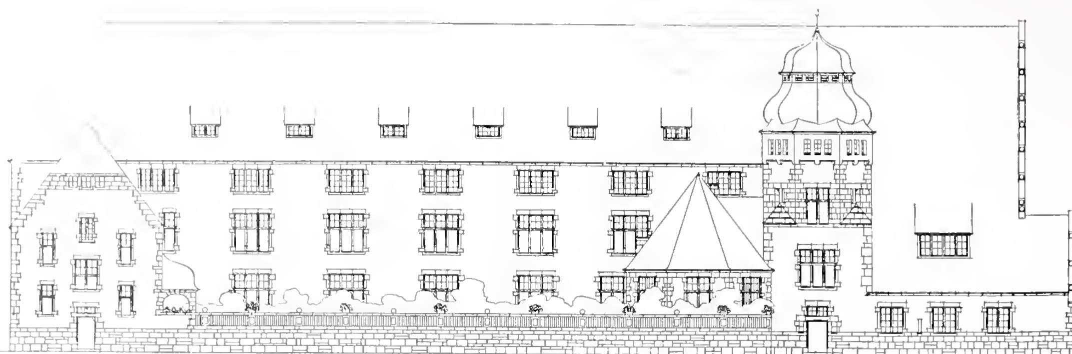
II. PREIS. (Kennwort: Denen die mit Fleiss nach Wissen streben
Sei dieses neue Haus gegeben.)

ENTWURF NR. 2. VERHEYEN & STOBBE, DÜSSELDORF



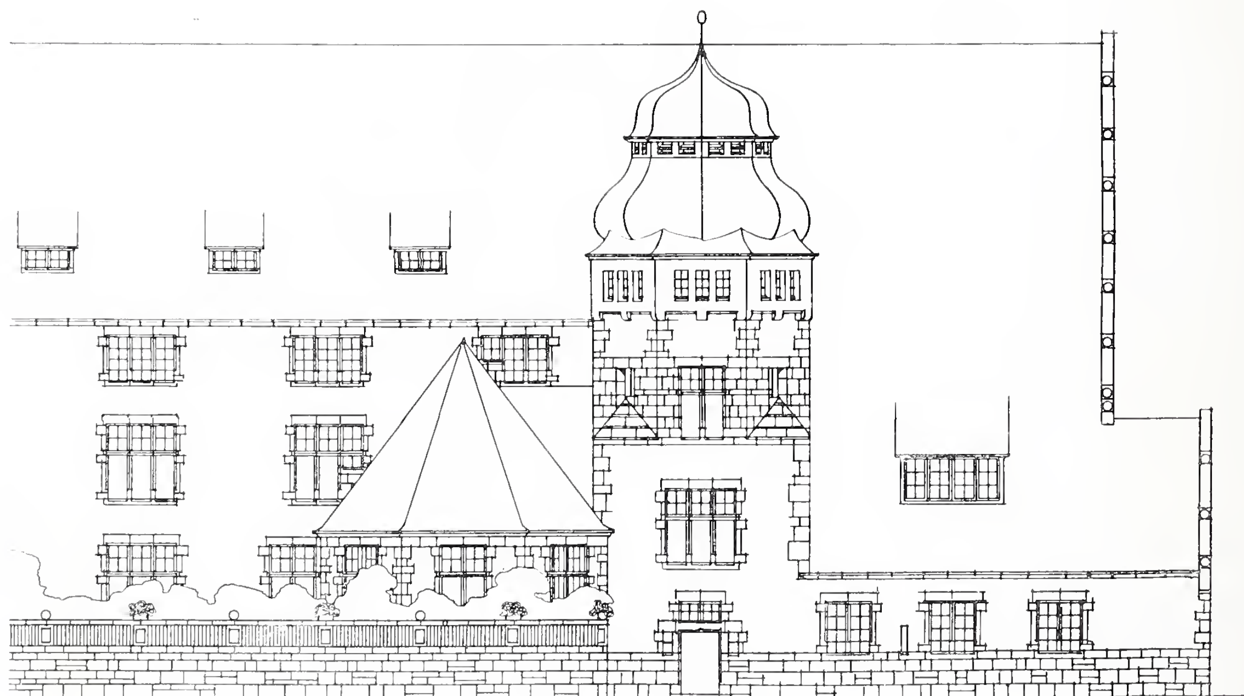
III. PREIS. (Kennwort: Rheinisch.)

ENTWURF NR. 3. FRITZ & WILHELM HENNINGS, KARLSHORST-BERLIN.



Ansicht gegen die Moltkestraße.

M. 1:500

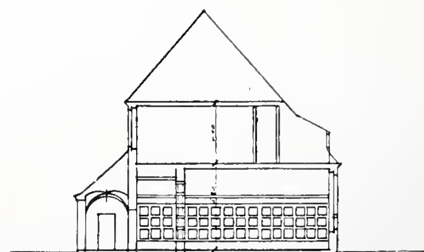


Teilansicht gegen die Moltkestraße.

M. 1:250



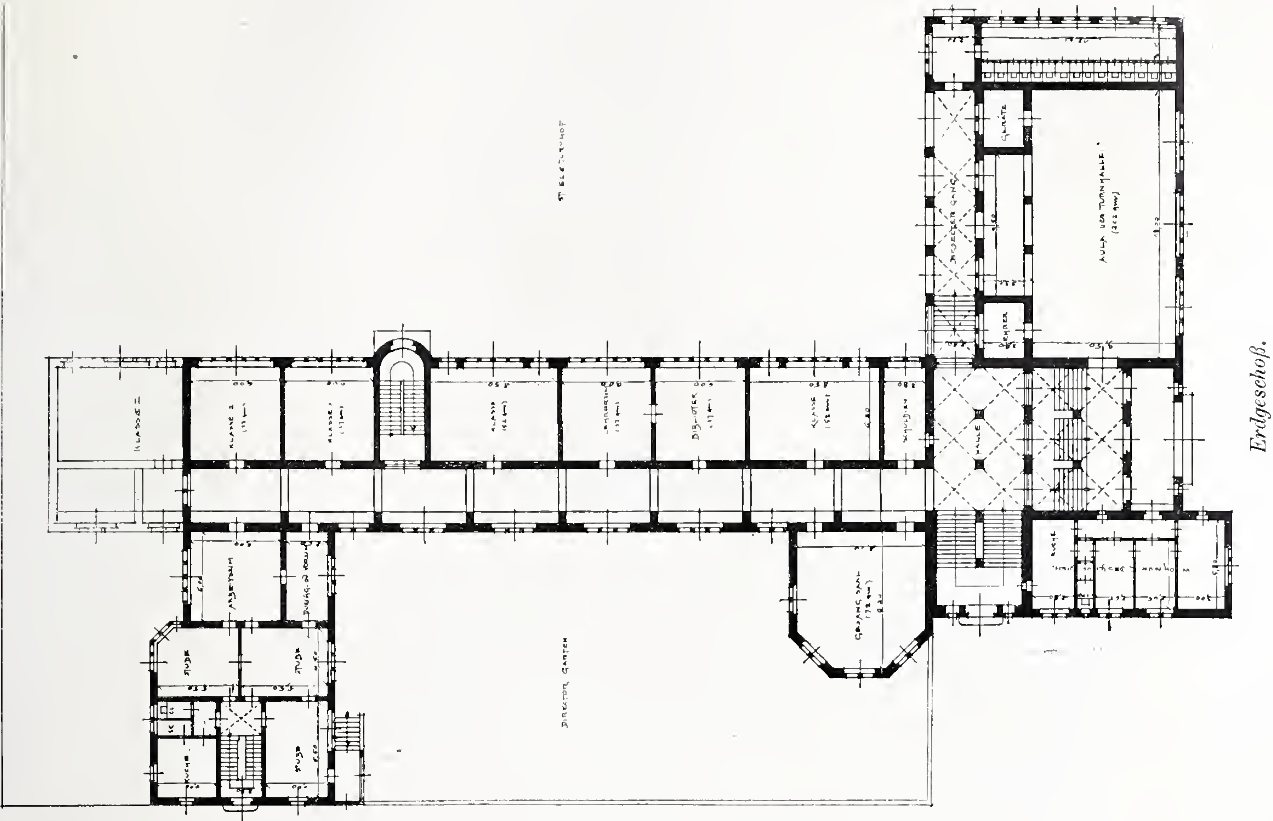
Schnitt. M. 1:250



Schnitt.

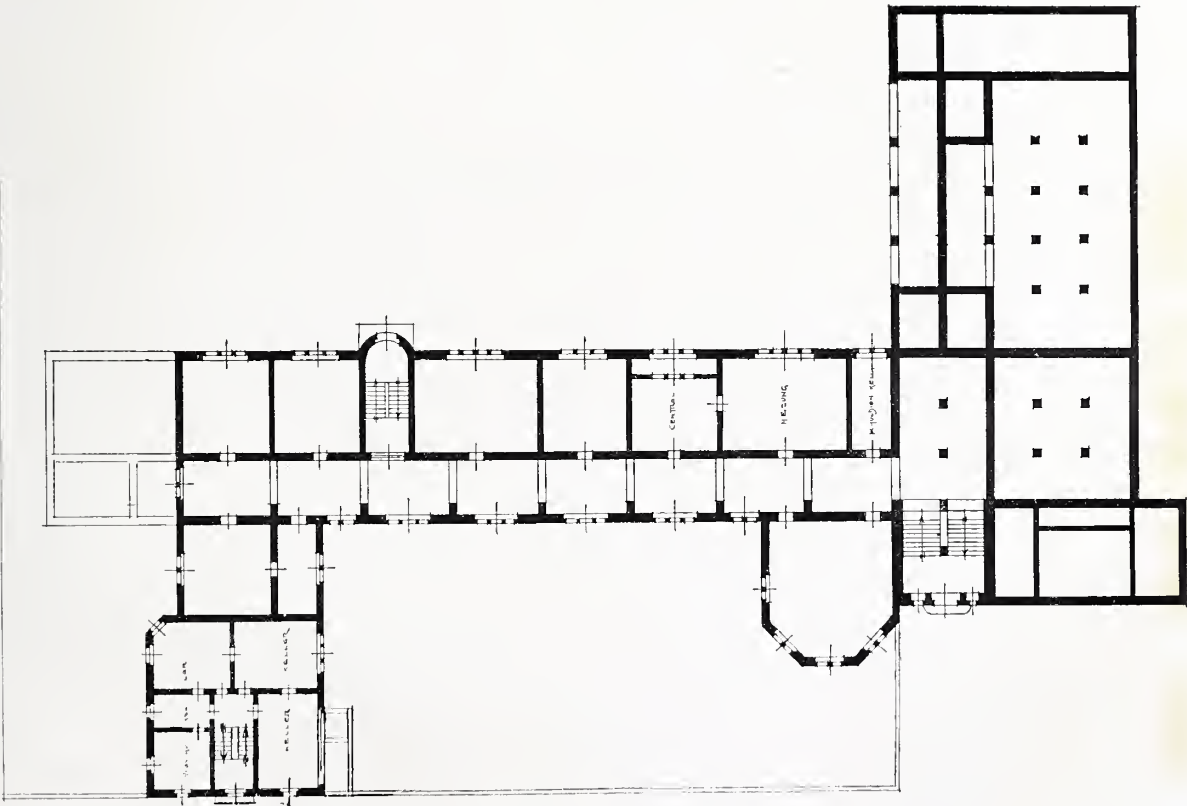
III. PREIS. (Kennwort: Rheinisch.)

ENTWURF NR. 3. FRITZ & WILHELM HENNINGS, KARLSHORST-BERLIN.



Erdgeschoß.

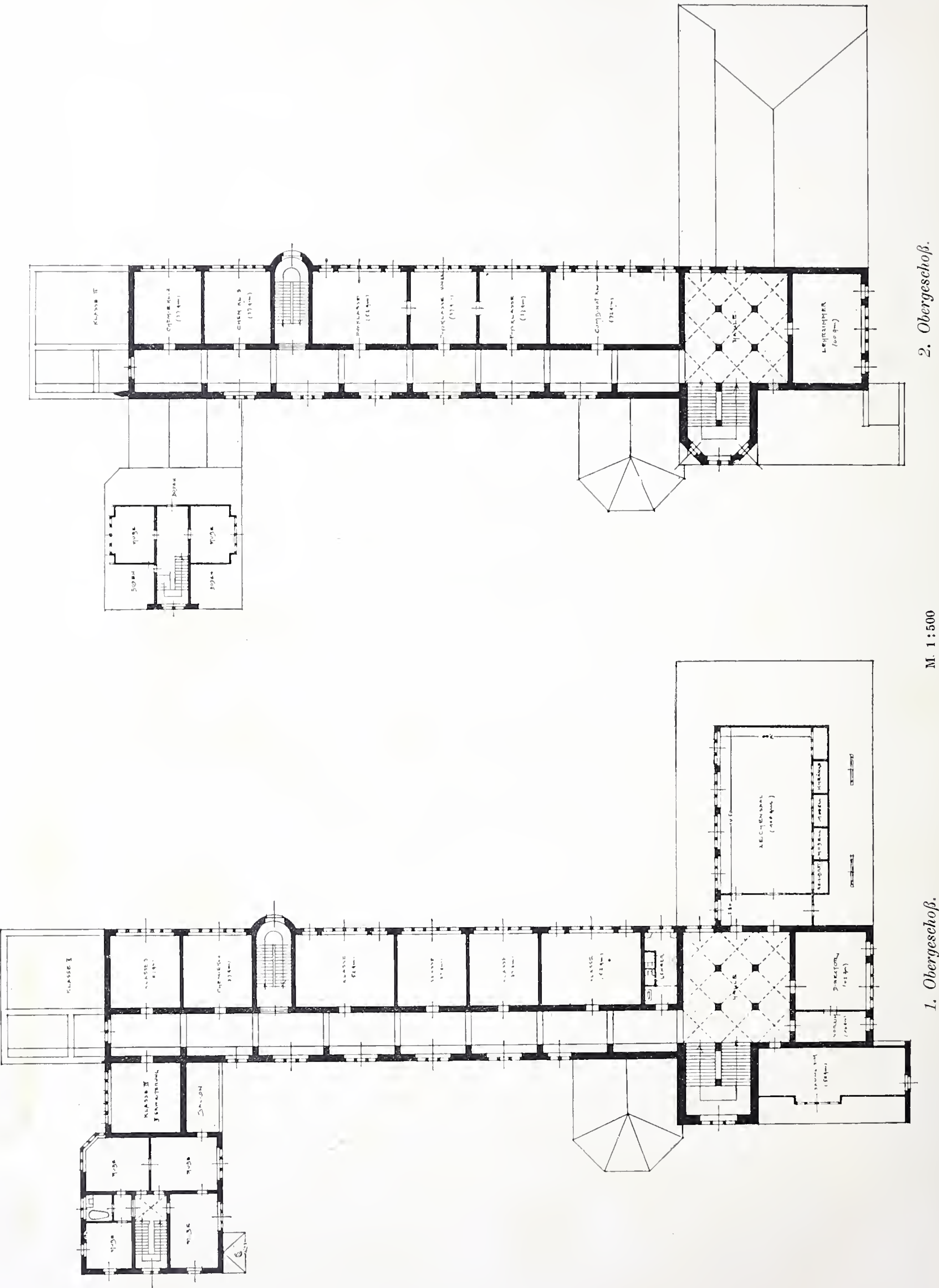
M. 1 : 500



Keller.

III. PREIS. (Kennwort: Rheinisch.)

ENTWURF NR. 3. FRITZ & WILHELM HENNINGS, KARLSHORST-BERLIN.



III. PREIS. (Kennwort: Rheinisch.)

ENTWURF NR. 3. FRITZ & WILHELM HENNINGS, KARLSHORST-BERLIN.

ERGEBNISSE ENTSCHIEDENER WETTBEWERBE.

1. Zu dem Wettbewerb betr. Entwürfe für einen Brunnen zur Erinnerung an die 200. Wiederkehr der Tage der Sendlinger Bauernschlacht für ein Denkmal, das gegenüber der alten Sendlinger Kirche bei München aufgestellt werden soll, liefen 57 Arbeiten ein. Es wurden vier gleiche Preise von je 750 M. zuerkannt den Entwürfen der Herren Bildhauer Karl Sattler in Gemeinschaft mit Karl Ebbinghaus, Simon Liebl, Georg Albertshofer in Gemeinschaft mit Architekt German Bestelmeyer, sowie L. Kindler. Ein Entwurf Nr. 8 würde den I. Preis erhalten haben, wenn er für den im Preisausschreiben bestimmten Platz geplant gewesen wäre. Die Künstler dieses Entwurfes schlugen jedoch einen anderen Platz vor und errangen damit so sehr den Beifall des Preisgerichtes, daß dieses sich einstimmig dem Vorschlag anzuschließen beschloß und den Entwurf in erster Linie zur Ausführung empfahl. Als Verfasser ergaben sich die Herren Karl Ebbinghaus und Karl Sattler in München.

* * *

2. Von den in dem Wettbewerbe für einen Theatersaal und eine Badeanstalt in Saaz eingelaufenen 31 Entwürfen erhielt der des Herrn P. P. Brang in Wien einen I. Preis, Herr K. J. Benirschke in Chemnitz einen II. und Herr R. Sowa in Wien einen III. Preis.

* * *

3. Wettbewerb Oberrealschule Trier. Von den 114 Entwürfen wurde keiner des I. Preises für würdig gehalten. Es wurden daher zwei II. Preise von je 1000 M. an die Herren Elsässer und Müller und zwei III. Preise von je 750 M. an die Herren Brill und Oßwald verteilt. Die Entwürfe der Herren Staiger & Wössinger und Bihl & Woltz wurden für je 300 M. angekauft. Sämtliche Verfasser wohnen in Stuttgart.

KLEINE MITTEILUNGEN.

Im Laufe des Winters erscheint im Verlage von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin W., eine deutsche Sonderausgabe des Wettbewerbes für einen Friedenspalast im Haag, enthaltend gegen 50 Arbeiten von Architekten verschiedener Nationen. In der Annahme, daß von den 216 Projekten, die zur Beurteilung eingelaufen waren, sich gewiß noch recht viele Arbeiten deutscher Künstler befinden, die der Veröffentlichung würdig sind, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, der Veröffentlichung noch eine Anzahl deutscher Entwürfe anzugliedern, und bittet Architekten, die geneigt sind, ihre Arbeiten zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, um Bekanntgabe ihrer Adressen und Einsendung der Projekte.

* * *

Das Gottfried Semper-Stipendium der Stadt Dresden in der Höhe von 650 M. soll für das Jahr 1907 an einen deutschen Architekten verliehen werden, der seine Ausbildung hauptsächlich einer sächsischen Fachschule für Baukunst verdankt, die Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule in Dresden wenigstens ein Jahr besucht und seine künstlerische und technische Befähigung durch talentvolle Studien und Entwürfe gezeigt hat.

* * *

Der Neubau der 25klassigen Volksschule zu St. Johann-Saarbrücken ist am 5. Oktober d. J. in feierlicher Weise eingeweiht worden. Der Entwurf zur Schule stammt von Herrn Architekt Heinrich Güth in St. Johann, unter dessen Leitung auch der Bau ausgeführt wurde.

* * *

Rafael Donner-Denkmal in Wien. Auf einer kleinen gärtnerischen Anlage zwischen Schwarzenberg-Platz und Lothringerstraße ist am 30. Oktober ein Denkmal des Bildhauers Rafael Donner (1692—1741) nach dem Entwurf des Bildhauers Richard Kauffungen in Wien enthüllt worden. In einer Ansprache wurde gesagt, Donner sei ein Künstler gewesen, der die goldene Mittelstraße gefunden habe zwischen Strenge und Ungebundenheit, zwischen Naturwahrheit und Stil.

* * *

Ein nationales Opernhaus in London ist nach den Entwürfen des Architekten des Gaiety-Theaters durch den amerikanischen Finanzmann Mapleson der Verwirklichung nahe. Das neue Opernhaus soll insgesamt 4000 Personen fassen und 125 Logen, 600 Parkettsitze und 2000 Amphitheaterplätze enthalten. Es wird frei liegen und mit Säulenhallen umgeben sein, die den Besuchern Schutz vor der Witterung bieten.

* * *

Eine neue katholische Kirche in Eichwald bei Teplitz, mit einem Aufwande von rd. 1 Mill. Kronen durch den Fürsten Clary errichtet, wurde in der zweiten Hälfte Oktober eingeweiht. Die Entwürfe lieferte der Architekt Prof. Bigaglia in Venedig, welcher das nordböhmische Gotteshaus der „N. Fr. Pr.“ zufolge der venetianischen Kirche Santa Maria del Orfo nachbildete. Fast sämtliche Architekturteile wurden aus Venedig bezogen.

* * *

Die Einweihung des Auguste Victoria-Krankenhauses in Schöneberg hat Ende Oktober stattgefunden. Die an der Canovastraße gelegene Anlage ist nach den Entwürfen des Herrn Stadtbaurat Egeling in Schöneberg erbaut.

* * *

Der Neubau des Hof-Theaters in Kassel nach den Entwürfen des Herrn Arch. Karst daselbst ist nunmehr in der beabsichtigten reicheren Form gesichert, nachdem die städtischen Körperschaften der alten kurhessischen Residenz den erhöhten Betrag von 1300000 M. zu leisten beschlossen haben. Für das an der Stelle des Aue-Tores zu errichtende neue Gebäude waren nach einem ersten Entwurf die Baukosten auf 2,6 Mill. M. berechnet, zu welchen die Stadt Kassel 600000 M. beitragen sollte. Erweiterungen, die Wahl echten Materials für das gesamte Äußere, reichere Durchbildung usw. ließen die Bausumme auf 3,3 Mill. M. anwachsen, von welchen die Krone 2 Mill. M. als Erlös für das Gelände des alten Theaters trägt. Der Rest wurde durch die Stadt bewilligt.

* * *

Einen Um- und Erweiterungsbau des Schlosses Vollrads bei Winkel im Rheingau wird Herr Architekt Ph. Kahm in Eltville nach seinen Entwürfen zur Ausführung bringen. Das Schloß ist ein Werk des XVII. Jahrhunderts.

* * *

Ausstellungshalle im Zoologischen Garten zu Berlin. Am 1. November ist im Zoologischen Garten zu Berlin die lang umstrittene Halle für Ausstellungen, Veranstaltungen mit Massenbesuch usw. eröffnet worden. Die nach den Entwürfen des Herrn Baurat H. Gause in Berlin im romanischen Stile an der Hardenbergstraße errichtete Baugruppe beanspruchte etwa 2,5 Mill. M. Sie zerfällt in die Nebenräume: Vorhallen, Garderoben, Bureau- und Wirtschaftsräume und in die eigentliche Halle. Erstere sind so gruppiert, daß sie die ungeteilte Masse der Halle verdecken. Die Halle besitzt 10000 qm reine Ausstellungsfläche und kann 18000 Menschen fassen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Architekt Hermann Scheurembrandt, Berlin. — Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin W., Markgrafenstraße 35. — Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW., Friedrichstraße 240/41. Klischees von Carl Schütte, Berlin W.
——— Eingetragen im Postzeitungskatalog. ———